Nr. 581. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 13. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Berlin, 12. Dezember.

Deutscher Reichstag.

3. Sitzung vom 12. Dezember 1898, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische von Thielmann, von Buchka, Liebert.

Präsident Graf Ballestrem theilt mit, daß der verstorbene Abg. von Cuny dem Reichstage testamentarisch seine Bibliothek vermacht hat.

Auf der Tagesordnung steht der Etat, erste Lesung. Das Wort nimmt

Staatssekretär v. Thielmann: er wirft zunächst einen Blick auf das letzte Etatsjahr 1897—98. Die Ausgaben haben sich fast genau im Rahmen des Etats gehalten, die Einnahmen dagegen die Erwartungen erheblich überschritten, sodaß dem Schuldentilgungsgesetze gemäß nicht weniger als 37½ Millionen zu eben diesem Zwecke verwendet werden konnten. Was das laufende Jahr anlangt, so hat sich die Befürchtung eines Wiedereintritts wirthschaftlichen Rückganges nicht bewahrheitet, wir sind die Treppe noch nicht herabgestiegen. Zölle und Verbrauchssteuern versprechen, nach den Ergebnissen bis inkl. Oktober, ein Mehr von rund 50 Millionen. Ein sehr erfreuliches Ergebniß ist, daß der Zucker voraussichtlich 9 Millionen mehr liefern wird. Zu meinem Bedauern kann ich Ihnen von einem Ergebniß der internationalen Verhandlungen über Aufhebung der Zuckerausfuhrprämien nichts mittheilen. Diese Verhandlungen sind nicht geglückt. Jedenfalls aber wird die kaiserliche Regierung, sobald sich wieder eine Gelegenheit bietet zu solchen Verhandlungen, nicht unterlassen, sich daran zu betheiligen. Insgesamt, nach Abzug aller Ausgaben, dürfen wir für das laufende Jahr für das Reich auf einen Ueberschuß von 18 Millionen rechnen. Was das kommende Jahr anlangt, so zeigt der gegenwärtige hohe Diskont, daß wir in einer wirthschaftlichen Depression nicht sind und einer solchen auch anscheinend nicht entgegengehen. Ein Nachlassen in dem Aufsteigen der Industrie hat sich noch nicht bemerkbar gemacht, wir sind noch nicht auf dem absteigenden Aste. In dem neuen Etat sind deshalb auch die wirthschaftlichen Einnahmen des Reiches auf 904 Millionen veranschlagt, also 54 Millionen höher als im Vorjahre, das ist eine Vermehrung um 6 Prozent. Zu den Zöllen, wo 34 Millionen mehr angesetzt sind, muß ich noch etwas über den neuen Zolltarif sagen. Der erste Schritt zu den Vorbereitungen desselben ist geschehen durch die gegenwärtigen Erhebungen zum Zweck einer anderweiten Eintheilung des Tarifs. Ich hoffe, daß diese Prüfung der vorzunehmenden Neueintheilung, wenn nicht in diesem, so im nächsten Jahre zum Abschluß kommt. Redner führt weiter aus, er glaube, daß die neue Einrichtung zur Vermeidung von Zollstreitsachen, die amtlichen Auskunftsstellen, sich als zweckdienlich für den Kaufmannsstand erwiesen hätten. Beim Post- und Reichseisenbahnen-Etat gedenkt Redner der vorgeschlagenen Erhöhungen von Unterbeamten-Gehältern und tritt dann, im Einzelnen wegen seiner leisen Sprache schwer verständlich, den Einwänden entgegen, welche wegen des starken abermaligen Anwachsens der Anleihe laut geworden seien. Die militärischen Anforderungen, gegen welche ebenfalls Bedenken erhoben worden seien, vertheilten sich auf eine Reihe von Jahren, und Thatsache sei jedenfalls, daß wir wirthschaftlich noch im Aufsteigen seien.

Abg. Fritzen-Düsseldorf (Zentrum) ist mit dem Staatssekretär darin einverstanden, daß sowohl im Handel wie in der Industrie von einem Niedergange nichts wahrzunehmen sei. Wenn der Staatssekretär freilich aus den 9 Millionen Mehrerträgniß aus Zuckerkonsum auf steigenden Wohlstand schließe, so meine er selbst, daß diese Mehreinnahme hauptsächlich dem zurückgegangenen Zuckerexport zuzuschreiben sei. Sehr erfreulich sei, daß dieser Etat endlich den Resolutionen des Reichstags betr. Erhöhung von Unterbeamtengehältern Rechnung trage: Landbriefträger, Bremser 2c. Auch daß eine Reihe höherer Beamten, Intendanturräthe besonders, im Gehalte erhöht wurden, um sie den analogen preußischen Kategorien gleichzustellen, werde Niemand im Hause beanstanden. Als ein günstiges Ergebniß sei es anzusehen, daß von den 74 Millionen Reichsschuldzinsen etwa volle ⅚ gedeckt würden durch die Reineinnahmen der reichseigenen Betriebe: Eisenbahnen, Reichsbank, Reichsdruckerei 2c. Immerhin müsse man die Möglichkeit eines wirthschaftlichen Niederganges ins Auge fassen und deshalb sparsam wirthschaften. Die Entwickelung der Dinge habe übrigens gezeigt, daß ein 3prozentiger Zinsfuß bei uns in Deutschland noch kein dauernder Zustand ist. Bei dem Reichsamt des Innern habe er mit Freude zu konstatiren, daß die Einnahmeverhältnisse des Kanal-Amts sich bessern. Bei demselben Spezialetat seien gewisse kleine Förderungen von Kunst und Wissenschaft Lichtblicke in diesem Etat. Gleichwohl müsse der Schatzsekretär gegen ein zu viel an Anträgen für diesen Zweck, Kunst und Wissenschaft, sich etwas Widerstandskraft anschaffen. Auf das Militärgesetz wolle er nicht näher eingehen, aber er wolle aus seinem Herzen keine Mördergrube machen. Die Motive dieses Gesetzes seien, das müsse er dem Kriegsminister sagen, sehr dürftig, und das Haus werde bei Beurtheilung dieses Gesetzes sehr vorsichtig sein müssen. Auf die Marine wolle er nicht eingehen, dagegen auf den Kolonialetat. Insgesamt fordere man diesmal für die Kolonien 25 Millionen, also 10 mehr als im Vorjahre. Was Kiautschau betreffe, so glaube er, was dafür ausgegeben werde, werde später Alles wieder herausgebracht werden. Anders denke er über die Kolonien in Afrika. Wenn die Ausgaben dafür so weiter wüchsen, als bisher, werde das nur unsere Kolonialpolitik bei den Wählern in Mißkredit bringen. Was die Reichsschuld anlange, so zweifle er nicht daran, daß die Verhältnisse sich auch im nächsten Quinquennium nicht gar so ungünstig gestalten würden, wenn wir in demselben ebenso vorsichtig vorgehen, wie in dem letzten Quinquennium. Wenn man von Reichsverdrossenheit spreche, so schreibe sich dies jedenfalls nicht von der Finanzlage her, sondern von innerpolitischen Vorgängen. So daher, daß man trotz aller Wünsche des Reichstags das Verbindungsverbot für Vereine und das Jesuitengesetz noch nicht aufgehoben habe. Auch die Sozialpolitik sei ins Stocken gerathen. Er hoffe, daß in alledem endlich geschehe, was der Reichstag wünsche, und daß auch in der Lippe'schen Frage die Erledigung erfolge unter voller Wahrung der einzelstaatlichen Rechte. Mit unserer auswärtigen Politik könne man durchaus zufrieden sein, wobei er bemerken müsse, daß unsere Sympathien in dem spanisch-amerikanischen Kriege auf Seiten des Schwächeren gewesen seien. (Beifall.) Bezüglich der Orientreise des Kaisers bemerkt Redner, er spreche demselben den Dank der Katholiken aus für die wirksame Wahrung der Interessen derselben im Orient, wie auch in Ostasien. Das französische Protektorat im Orient lehnten die deutschen Katholiken ab sowohl aus nationalen wie aus kirchlichen Gesichtspunkten. (Beifall.)

Abg. Richter (frs. Volksp.) gedenkt zunächst ebenfalls der Orientreise, die man als eine Großthat gepriesen habe. Habe man doch auch die Heimkehr fast angesehen wie eine solche aus einem siegreichen Kriege. (Oho! rechts.) Es frage sich noch, ob die Reise nicht mehr geschadet habe, als genützt. Bei so langer Abwesenheit des Monarchen hätte doch wohl eine Regentschaft eingesetzt werden sollen. Die Vortheile der Reise seien zum Mindesten ausgeglichen durch die Nachtheile der inzwischen inaugurirten Ausweisungspolitik gegenüber Dänemark und Oesterreich. Habe doch der österreichische Ministerpräsident bei Erörterung dieser Angelegenheit geradezu eine Drohung ausgesprochen. Es sei nöthig, daß der Staatssekretär des Auswärtigen sich über die Gründe dieser Ausweisungen österreichischer Staatsangehöriger äußere. Den nach Dänemark Ausgewiesenen ferner habe noch in keinem einzigen Falle nachgewiesen werden können, daß sie sich einer dänisch-nationalen Agitation schuldig gemacht. Der Oberpräsident habe selber zugegeben, daß man politisch ganz indifferente Leute ausgewiesen hat, weil sie bei Leuten, die man treffen wollte, dienten. Man hat sie also geradezu zu Prügelknaben gemacht. Das ist eine Art Geißelsystem, wie man es sonst nur im Kriege kennen lernt. Das kommt davon, wenn man abgesetzte Minister immer zu Oberpräsidenten macht, wie das ja z. B. auch mit den Staatsmännern aus Puttkamerun geschieht. (Stürmischer Beifall, mitveranlaßt durch die Anwesenheit des früheren Ministers v. Puttkamer auf einer der Tribünen.) Der Schaden, den unsere Industriellen durch diese Ausweisungspolitik erleiden, ist enorm, wie auch wieder eine mir heute aus Chemnitz zugegangene Zuschrift beweist. Diese Politik ist gar nicht würdig eines großen Reiches. (Lebhafter Beifall und Oho-rufe.) Ueber die Anbahnung besserer Beziehungen zwischen Deutschland und England drückt Redner sodann seine volle Befriedigung aus. Das Verhalten Deutschlands in dem spanisch-amerikanischen Kriege sei durchaus korrekt gewesen. Er sehe auch nicht ein, weshalb unsere Sympathien gerade nur auf Seiten Spaniens gewesen sein sollten, aber es habe jetzt keinen Zweck, darüber noch zu reden. Redner erörtert weiter die Erschwerungen der Vieh- und Fleischeinfuhr durch Viehsperren und deren nachtheilige Folgen für die Ernährung, ferner die deutsche Zuckerpolitik. 36 Millionen kosten uns jetzt jährlich die Ausfuhrprämien; schaffe man diese ab, so könne ohne Schaden für die Reichskasse der Zuckerkonsum stark gesteigert werden, zum Vortheil die Landwirthschaft. Aber freilich, durch alle Reformen macht wieder einen dicken Strich die Militärvorlage. Man wird mir wohl nicht widersprechen, wenn ich sage, daß eine solche Vorlage, von solchem Umfange, allen Parteien dieses Hauses unerwartet gekommen ist. Noch in voriger Session hat uns Minister Goßler eine sehr beruhigende Erklärung abgegeben. Das war freilich beim Flottengesetz und vor den Wahlen, und jetzt sind wir nach den Wahlen! In den Motiven der Militärvorlage steht, der Verlauf des spanisch-amerikanischen Krieges habe gezeigt, wie viel auf eine sorgfältige Vorbereitung ankomme. Ja, nimmt denn etwa bei uns die sorgfältige planmäßige Kriegsvorbereitung erst mit dieser Vorlage ihren Anfang? Für uns beweist der spanisch-amerikanische Krieg garnichts (lebh. Beifall), höchstens für die Sozialdemokratie zu Gunsten der Miliz! (Heiterkeit.) Und solche Vorlage wird gemacht Angesichts der Abrüstungs-Einladung des russischen Zaren. Wir wollen diese Kundgebung nicht über-, aber man soll sie auch nicht unterschätzen. Denn ohne die Hülfe des Zaren wird überhaupt Niemand wagen dürfen, den Dreibund anzugreifen. Man klagt jetzt über die Leutenoth, den Mangel an Arbeitern, ja, das liegt an den unabläßigen Erhöhungen der Friedenspräsenz. Man sucht ein paar hundert Italiener, Schweden, Polen herüberzulocken als Arbeiter und da nimmt man hier wieder 26 000 eigene Arbeiter von der Arbeit fort! Als Kaiser Wilhelm I. die Augen schloß, hatten wir 720 Millionen Schulden. Jetzt das Dreifache. Es liegt das ja an Vielem, aber namentlich auch daran, daß Geld und Geldeswerth jetzt nicht mehr so geachtet wird, als früher. Zum Theil liegt es auch an der prunkvollen Repräsentation, die selbstverständlich auf die nachgeordneten Stellen einwirkt. Und wie sehen die Herren jetzt die Finanzlage so rosig an, weil Zölle und Verbrauchssteuern im Ertrage steigen. 1893 und auch noch 1895 dachten Sie anders und wollten neue Steuern! Früher haben Sie doch selber immer erklärt, man dürfe nicht auf günstige Konjunkturen dauernde Ausgabe-Vermehrungen vornehmen! Es hat mich mit Genugthuung erfüllt, daß Herr Fritzen jetzt anfängt, wenigstens in Bezug auf die steigenden Kolonialausgaben bedenklich zu werden. Ja, das Zentrum hat uns durch seine große Freigebigkeit da hineingebracht. Der wirthschaftliche Werth von Kiautschau liegt noch in nebelhafter Ferne, es bedarf dazu erst noch vieler Millionen. Aber richtig ist allerdings: Kiautschau ist viel mehr werth als das ganze Ostafrika und Afrika überhaupt. Jetzt sollen wir gar noch Neu-Guinea auf das Reich übernehmen, nächstens wird man uns noch die Karolinen anbieten. Ich danke dem Papst noch heute, daß er uns damals von den Karolinen befreit hat. (Stürmische Heiterkeit.) Wir haben ja jetzt einen neuen Herrn in der Kolonialverwaltung. Ebenso in der Postverwaltung. Es ist merkwürdig, wieviel stille Talente wir unter den Konservativen haben. (Stürmische Heiterkeit.) Redner kritisirt sodann das Podbielskische Verbot für die Postunterbeamten, den „Postboten“ zu lesen. Ferner die geplante Ausdehnung des Briefmonopols, den Plan des Postcheckwesens. Diesen neuen Ideen gegenüber vermisse man dagegen immer noch die Aufhebung des Verbindungsverbots für Vereine, die doch Fürst Hohenlohe versprochen habe. Statt dessen sei die Zuchthausvorlage angekündigt. Den Schutz der Arbeitswilligen wolle Jeder, aber das sei doch eine bloße Thatsachenfrage, die man nicht so hätte aufbauschen sollen. Und nun die Lippesche Frage. (Allgemeines Aha!) Nachdem das Schiedsgericht ergangen, hätte man erwarten sollen, daß das kleine Ländchen endlich zur Ruhe kommen. Aber nein! Zweifellos sei die Sache eine solche der Landesgesetzgebung. Man sollte dieselbe im Bundesrathe behandeln ohne Rücksicht auf Schwägerschaften. Statt dessen lasse man die Sache im Bundesrathe Monate lang hängen, sodaß das Volk beunruhigt werde. Die Völkerschaften sind doch keine Viehheerden! Man sollte jetzt einen neuen Knigge schreiben: Umgang mit Regenten (stürmische Heiterkeit). Solche Dinge wären unmöglich, wenn wir eine richtige Ministerverantwortlichkeit hätten! Schon 1565 hatte Markgraf Albrecht seinem Kanzler vorgeschrieben, er solle nichts aus seinem Kabinet herauslassen, was das Volk menagire! Unser Herr Reichskanzler kann nach seinem Alter und seinen Erfahrungen mehr durchsetzen, als ein Anderer. Ich appellire an ihn, daß er seinen ganzen Einfluß dafür einsetzt, daß wir eine Ministerverantwortlichkeit erhalten, damit nicht unhaltbare Zustände für Parlament und Volk eintreten. (Lebhafter Beifall links.)

Staatssekretär Graf Posadowsky bestreitet, daß Ursache zur Reichsverdrossenheit vorliege, im Gegentheil, das Volk habe allen Anlaß, zufrieden zu sein. Wir haben die vollendetsten Rechtsgarantien der Welt (Gelächter links). Die Reichsverdrossenheit liegt nur daran, daß Leute subjektiv unzufrieden sind, die objektiv durchaus zufrieden sein könnten. Innerhalb der verbündeten Regierungen besteht nicht die geringste Spur von Reichsverdrossenheit. Sie klagen mit Unrecht über Stillstand der Sozialgesetzgebung, es handelt sich aber nur um einen gewissen Zustand der Ruhe, des inneren Ausbaues, nicht des Stillstandes. Sie sprechen von Ministerverantwortlichkeit. Im Reiche aber haben wir nur einen Reichskanzler, und dieser trägt für alle gesetzgeb. Maßnahmen die Verantwortung, trüge er sie nicht, so würde er sicher sofort daraus die Konsequenz ziehen. Herr Richter sprach von der Reise des Kaisers und seiner längeren Abwesenheit. Die Reise hat große Ziele verfolgt und der Herr Staatssekretär des Auswärtigen wird nachweisen, daß große Erfolge erzielt sind. Die Ausweisungen beruhen auf der einzelstaatlichen Souveränität; selbst wenn der Herr Reichskanzler wollte, könnte er in diese Souveränität der Einzelstaaten nicht eingreifen. Hinsichtlich Erleichterungen von Einfuhren aus Amerika sind Sachverständige nach dort geschickt, um zu sehen, ob solche Erleichterungen möglich sind. Was den Schutz der Arbeitswilligen betrifft, so sind darüber alle Bundesregierungen einig. Wir werden jeden Zwang gegen die Arbeitswilligen zu brechen wissen; eine Schmälerung des Koalitionsrechts ist nicht beabsichtigt. (Lachen links.) Was den Lippe'schen Fall betrifft, so ist dem Bundesrath eine gewisse richterliche Befugniß übertragen. Die Verzögerung ist keine taktische, sondern nur eine prozessuale. Jedenfalls ist der Bundesrath allein zuständig.

Staatssekretär von Bülow erklärt, über den Gang der auswärtigen Politik Auskunft geben zu wollen. Zunächst zur orientalischen Frage. Sie ist gerade jetzt weniger bedrohlich als früher, wenn auch wohl komplizirter. So weit menschliche Berechnung reicht, glauben wir, daß in nächster Zeit der Friede im Orient nicht getrübt werden wird. Namentlich auch deshalb, weil Deutschland, als direkt nicht betheiligt, eine gewisse Garantie bietet für einen Ausgleich der Gegensätze. Wir streben dabei keinen Einfluß in Konstantinopel an. In dieser Enthaltsamkeit liegt die Eigenart und Sicherheit unserer Stellung dort. Man weiß, wir wollen die Integrität des osmanischen Reiches und die Wohlfahrt des türkischen Volkes. Wir erwecken dort keine berechtigte Eifersucht. Wir stehen den Balkanstaaten freundlich gegenüber, Rumänien ist dort unter einem erleuchteten Fürsten ein bedeutender Faktor der Ordnung. Den Rivalitäten der Balkanstaaten stehen wir reservirt gegenüber. In Kreta gelingt jetzt vielleicht 3 oder 4 Mächten, was vorher nicht gelang. Wir waren der Meinung, daß gar zu viele Köche nicht immer den Brei verbessern. Der Reise des Kaisers nach dem Orient hat die ausländische Presse mit Unrecht große, abenteuerliche Pläne untergeschoben. Es lag der Reise ein Akt der Pietät gegenüber dem Vorfahr des Kaisers zu Grunde, der Wunsch, die Erlöserkirche einzuweihen. Von unserer Seite ist natürlich Alles vermieden, was die Muhamedaner verletzen könnte. Auf Schiff und Tritt sahen wir, welcher Hochachtung Deutschland sich dort erfreut. Wir wollen kein Schutzrecht über fremde, aber wir beanspruchen es über deutsche Reichsangehörige. Dieses Schutzrecht ist auch nicht erst durch die Reise des Kaisers begründet worden, sondern es wird ausgeübt auf Grund unserer Verfassung. Die Materie der Ausweisungen gehört vor das Forum des preußischen Landtages. In Bezug darauf, daß unsere internationalen Beziehungen dadurch getrübt seien, kann ich Sie völlig beruhigen. Einzelne Detailfälle schweben zwischen Oesterreich und uns; sie unterliegen noch vertraulichen Besprechungen. Es kann sich aber nur empfehlen, daß, wenn noch kleine Divergenzen vorliegen, ein Minister diese in versöhnlichem Sinne, nach reiflicher Ueberlegung und nach Abmessung der Tragweite seiner Worte erörterte. (Lebhafter Beifall im Hause.) Der Dreibund beruht auf gleichen Interessen und da er nichts anstrebt, als die Erhaltung des status quo, kommt er am letzten Ende Allen zu Statten. Es ist aber gut, bestehende Bündnisse nicht zu sehr zu diskutiren. Wo wir mit England zusammengehen können ohne Schädigung anderer Beziehungen, werden wir es stets thun. An der spanisch-amerikanischen Frage bestand kein deutsches Interesse. Wir haben niemals irgend welche Tendenz der Einmischung gezigt. Wir können hoffen, daß unsere korrekte Haltung das Vertrauen und die Stetigkeit unserer Beziehungen gekräftigt hat. Was unsere Handelsbeziehungen zu Amerika anlangt, so wird der durch den Krieg unterbrochene Gedankenaustausch wiederaufgenommen werden. Auf beiden Seiten ist der gute Wille da, freundliche Beziehungen auch kommerziell festzuhalten. Ueberall in Europa, in der Welt, ist man bestrebt, den Frieden zu erhalten. Es liegt das aber nicht allein in unserer Macht. Hoffen wir, daß der Kampf ums Dasein nicht ausarte in Konflikte, welche sich vermeiden lassen. Der Weltfrieden beruht auf dem Ausgleich eines berechtigten nationalen Egoismus und den Allen gemeinsamen Kulturaufgaben. Getreu den Traditionen seiner Geschichte wird das deutsche Volk, bei aller Wahrung seiner berechtigten Interessen und dessen eingedenk, daß seine Zukunft auf der Macht beruht und daß zu der Macht die Schärfe des Schwertes nicht fehlen darf, sich doch nie versagen, wenn es sich um die Aufrechterhaltung des Weltfriedens handelt. (Beifall.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Schluß 5¾ Uhr.

Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“.

Für alle alten Hannoveraner, die den Verfassungsstreit unter Georg V. mitgemacht oder doch miterlebt haben, bringen die „Gedanken und Erinnerungen“ Bismarcks eine interessante Notiz, die wir nachstehend wörtlich mittheilen: „Im September 1853 wurde mir in Hannover die Aussicht, Minister zu werden, eröffnet. Nach Beendigung meiner Badekur in Norderney wurde ich von dem eben aus dem Ministerium Schele ausgetretenen Minister Bacmeister sondirt, ob ich Minister des Königs Georg werden wolle. Ich sprach mich dahin aus, daß ich in der auswärtigen Politik Hannover nur dienen könne, wenn der König vollständig Hand in Hand mit Preußen gehen wolle; ich könnte mein Preußenthum nicht ausziehen wie einen Rock. Auf dem Wege zu den Meinigen nach Villeneuve am Genfer See, den ich von Norderney über Hannover nahm, hatte ich mehrere Konferenzen mit dem König. Eine derselben fand statt in einem zwischen seinem Schlafzimmer und dem der Königin gelegenen Kabinet im Erdgeschoß des Schlosses. Der König wollte, daß die Thatsache unserer Besprechung nicht bekannt werde, hatte mich aber um 5 Uhr zur Tafel befohlen. Er kam auf die Frage, ob ich sein Minister werden wolle, nicht zurück, sondern verlangte nur von mir als Sachkundigen in bundestäglichen Geschäften einen Vortrag über die Art und Weise, wie die Verfassung von 1848 mit Hülfe von Bundestagsbeschlüssen revidirt werden könne. Nachdem ich meine Ansicht entwickelt hatte, verlangte er eine schriftliche Redaktion derselben, und zwar auf der Stelle. Ich schrieb also in der ungeduldigen Nachbarschaft des an demselben Tische sitzenden Königs die Hauptzüge des Operationsplanes nieder unter den erschwerenden Umständen, die ein selten gebrauchtes Schreibzeug bereitete: Tinte dick, Feder schlecht, Löschblatt nicht vorhanden; die von mir gelieferte vier Seiten lange Staatsschrift mit ihren Tintenflecken war nicht als ein kanzleimäßiges Mundum anzusehen. Der König schrieb überhaupt nur seine Unterschrift, und auch diese schwerlich in dem Gemach, in dem er des Geheimnisses wegen mich empfangen hatte. Das Geheimniß wurde freilich dadurch durchbrochen, daß es darüber 6 Uhr geworden war und der auf 5 Uhr befohlenen Tischgesellschaft die Ursache der Verspätung nicht entgehen konnte. Als die hinter dem König stehende Uhr schlug, sprang er auf und ging wortlos und mit einer bei seiner Blindheit überraschenden Schnelligkeit und Sicherheit durch das mit Möbeln besetzte Gemach in das benachbarte Schlaf- oder Ankleidezimmer. Ich blieb allein, ohne Direktion, ohne Kenntniß der Lokalität des Schlosses, nur durch eine Aeußerung des Königs unterrichtet, daß die eine der drei Thüren in das Schlafzimmer der an den Masern krank liegenden Königin führte. Nachdem ich mir hatte sagen müssen, daß Niemand kommen werde, mich zu geleiten, trat ich durch die dritte Thür hinaus und fand mich einem Lakaien gegenüber, der mich nicht kannte und über mein Erscheinen in diesem Theile des Schlosses erschrocken und aufgeregt war, sich jedoch beruhigte, als ich dem Accente seiner mißtrauischen Frage entsprechend englisch antwortete und zu der königlichen Tafel geführt zu werden verlangte. Am Abend, ich weiß nicht, ob desselben oder des folgenden Tages, hatte ich wieder eine lange Audienz ohne Zeugen. Während derselben nahm ich mit Erstaunen wahr, wie nachlässig der blinde Herr bedient war. Die ganze Beleuchtung des großen Zimmers bestand in einem Doppelleuchter mit zwei Wachskerzen, an denen schwere metallene Lichtschirme angeklemmt waren. Der eine fiel in Folge Niederbrennens der Kerze mit einem Geräusch, wie der Schlag auf ein Gong, zu Boden; es erschien aber Niemand, befand sich auch Niemand im Nebenzimmer, und ich mußte mir von dem hohen Herrn die Stelle der Klingel bezeichnen lassen, die ich zu ziehen hatte. Diese Verlassenheit des Königs war mir um so auffälliger, als der Tisch, an dem wir saßen, mit allen möglichen amtlichen oder privaten Papieren so bedeckt war, daß einzelne bei Bewegungen des Königs herunterfielen und von mir aufgehoben werden mußten. Nicht weniger auffällig war es, daß der blinde Herr mit einem fremden Diplomaten, wie ich, ohne jede ministerielle Kenntnißnahme Stunden lang verhandelte.“

Der „Hannoversche Courier“ bemerkt dazu: Dies Erlebniß Bismarcks fällt in die Zeit, die als Wendepunkt in der Verfassungsgeschichte unter Georg V. bezeichnet werden kann. Die friedliche Politik wurde aufgegeben, der König war seitdem entschlossen, die Abänderung der Verfassung mit Hülfe des Bundestages zu erzwingen. Bacmeister, so wurde erzählt, habe den König überzeugt, ein Anrufen und eine Entscheidung des Bundes in der Verfassungsfrage widerstrebe weder dem verpfändeten königlichen Worte, die Verfassung zu halten, noch leide darunter die Souveränetät, zwei Punkte, in welchen Schele und Windthorst grade entgegengesetzter Ansicht waren. Bismarck irrt in der Angabe, Bacmeister sei bei der Unterredung mit ihm im September (1853) aus dem Ministerium Schele bereits ausgetreten gewesen. Das Ministerium Schele, und damit auch Bacmeister, trat erst am 21. November 1853 zurück. Aber das Todesurtheil war allerdings dem Ministerium Schele im September schon gesprochen, man suchte nur noch nach dem Manne, der das neue Ministerium bilden und die Politik der Oktroyirung durchführen sollte. Diese Rolle übernahm bekanntlich der Osnabrücker Landdrost v. Lütcken. Man fragt sich unwillkürlich: welche Wendung hätten die Dinge genommen, wenn an Stelle des Herrn v. Lütcken Bismarck hannoverscher Ministerpräsident geworden wäre? Man wird nur im Scherz behaupten wollen, daß alsdann heute Hannover an der Spitze von Deutschland stehen und der Herzog von Cumberland deutscher Kaiser heißen würde. Aber zuverlässig wird man behaupten können, daß alsdann die hannoversche Königsfamilie nicht in das Exil gewandert wäre, sondern noch heute herrschen würde im Hannoverland. Bemerkenswerth für die Bekannten von Bacmeister ist noch, daß nach Bismarcks Erzählung anzunehmen ist, daß der König nicht durch Bacmeister, was dieser auch immer in Abrede genommen hat, sondern eben durch Bismarck in dem Entschluß bestärkt wurde, der Hülfe des Bundestages sich zu bedienen. Im Uebrigen erkennt man in diesem Vorgang wieder mal jenes Walten, das man die List oder den Humor der Weltgeschichte genannt hat. König Georg V. rathschlagt im höchsten Vertrauen, im geheimsten Kabinet, hinter dem Rücken seiner Minister über die Kräftigung und Befestigung seiner königlichen Gewalt mit dem Manne, der 13 Jahre später, ohne eine Miene zu verziehen, dem Königreich Georgs ein Ende machte.

Deutschland.

Berlin, 12. Dezember. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 3 Uhr unter Vorsitz des Reichskanzlers zu einer Sitzung zusammen.

** Der Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst ist in Berlin eingetroffen, um der am 14. d. M. stattfindenden Sitzung des Vorstandes des Deutschen Flotten-Vereins, dessen erster Vize-Präsident er ist, zu präsidiren.

** Dem Reichstage wird demnächst die Nachweisung der Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften für das Jahr 1897 zugehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. Dezember. Der „N. Fr. Pr.“ zufolge wird das Abgeordnetenhaus am Donnerstag bis nach dem griechischen Neujahr vertagt werden. Vor dem Schluß des Jahres wird die Regierung das Budget und das Ausgleichsprovisorium auf Grund des § 14 in Kraft setzen.

Pest, 12. Dezember. Von unterrichteter Seite wird konstatirt, daß die Audienz des Barons Banffy beim Kaiser eine Wendung oder Entscheidung in der Krisis nicht herbeigeführt hat. Die verschiedenen in Umlauf befindlichen Gerüchte seien nichts als Kombinationen. Thatsache sei nur, daß Banffy noch das vollständige Vertrauen des Kaisers besitzt und daß jetzt Alles darauf ankommt, eine auch der Opposition genehme Persönlichkeit für das Präsidium des Abgeordnetenhauses zu finden.

Pest, 12. Dezember. Die oppositionellen Parteien hielten gestern eine Konferenz ab, in welcher sie einen gemeinsamen Protestbeschluß gegen die Tisza-Vorlage annahmen.

Frankreich.

Paris, 12. Dezember. In Erwartung der Kundgebung der Patriotenliga sind mehrere Tausend Mann republikanischer Garde und Polizei nach verschiedenen Punkten der Stadt dirigirt worden. Sämtliche Bahnhöfe sind besetzt.

Königsberg i. Pr., 12. Dezember. Amtsrath Kreth-Göritten, Vertreter des Wahlkreises Insterburg-Gumbinnen im Abgeordnetenhause, ist am Sonnabend an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Paris, 12. Dezember. Bis heute Mittag hat hier keinerlei Kundgebung stattgefunden.

Afrika.

Algier, 12. Dezember. Durch Verfügung des Präfekten ist der Maire Max Regis wegen einer am 9. d. M. gehaltenen Rede, in welcher er den Generalgouverneur von Algerien angriff, von seinem Amte suspendirt worden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 13. Dezember. Das ultrafreisinnig-sozialdemokratische Kartell zum Sturz der „Hausagrarier-Partei“ im Stadtparlament hat bei den gestrigen Stadtverordneten-Stichwahlen kläglich Schiffbruch gelitten. Zumal im ersten Wahlbezirk, wo sich einige Leute schon königlich darauf gefreut hatten, den Dr. Graßmann hinauszuwählen, vereinigte dieser Herr fast soviel Stimmen auf sich, wie die beiden sozialistischen Kandidaten zusammen genommen. Es erhielten im 1. Bezirk die Herren Krause 720, Dr. Graßmann 714, Herbert 374 und Kunze 372 Stimmen, 4 Stimmen waren ungültig. Nicht ganz so glänzend ist das Ergebniß im 7. Bezirk, wo Herr Supply 523, Herr Lindemann 504 Stimmen erhielt, doch darf man auch mit der hier als Resultat eifriger Werbearbeit erreichten Mehrheit immerhin zufrieden sein. Die Herren Krause und Supply sind auf sechs, Herr Dr. Graßmann ist auf vier Jahre gewählt.

— Zum Mitgliede der Disziplinarkammer in Köslin ist der königlich preußische Regierungsrath Rave daselbst auf die Dauer des von ihm zur Zeit bekleideten Staatsamtes ernannt.

* In einer Bekanntmachung des Haupt-steueramts II wird darauf hingewiesen, daß alle während des laufenden Jahres in Geltung gewesenen Pacht- und Miethsverträge steuerpflichtig sind, sobald der Pacht- oder Miethszins, auf die Dauer eines Jahres berechnet, mehr als 300 Mark beträgt. Zum Zwecke der Versteuerung sind die vorgedachten Verträge vom Verpächter oder Vermiether in ein Verzeichniß aufzunehmen, das im Januar kommenden Jahres dem Steueramte einzureichen ist. Formulare für die Verzeichnisse sind von den Steuerämtern und Stempelvertheilern kostenlos zu beziehen.

Stettin, 13. Dezember. Bei der am Sonntag im Konzerthaus veranstalteten **Junggeflügel- und Kanarien-Ausstellung** des ornithologischen Vereins wurden folgende Preise zuerkannt: Für Hühner der erste Preis: Dr. Bauer für schwarze Minorka, F. Nethling für rebhuhnfarbige Italiener, G. Lausch in Finkenwalde für Ramelsloher, Max Schmidt für blaue Italiener, G. Neumann für Mechelner Landhuhn, F. Wolter für Wyendottes, P. Wraske für Bronce-Puten; der zweite Preis: Dr. Bauer und Riebe für schwarze Minorka, G. Neumann und G. Kienitz-Grabow für schwarze Italiener, A. Lewin für rebhuhnfarbige Italiener, Max Schmidt für blaue Italiener, für pommersche Landhühner und für Kreuzung schwarzer Langshan und blauer Italiener, C. Köhnke und A. Lewin für schwarze Langshan, Frl. Karbe für Mastküken, Direktor Falk für Hamburger Silbersprenkel, C. Köhnke für Siro Chabo (Zwerghühner), C. Stoltenburg für porzellanfarbige Bantam; der dritte Preis: Simon Lewin für Mechelner Landhuhn, R. Kummer, P. Wraske, A. Loesewitz und C. Köhnke für schwarze Minorka, C. Kienitz-Grabow für schwarze Italiener, F. Nethling, A. Lewin und M. Benda für rebhuhnfarbige Italiener, G. Lausch-Finkenwalde für Ramelsloher, A. Lewin für blaue Langshan, E. Riebe für schwarze Langshan und für Malayen, C. Köhnke für Siro Chabo, Direktor Falk für schwarze Hamburger. Für Enten der erste Preis: G. Lausch-Finkenwalde für Peking und für Rouen, C. Wolter für einen Peking-Erpel; der zweite Preis: Max Schmidt und G. Lausch für Peking, P. Wraske für Kreuzung Peking und Aylesbury; der dritte Preis: R. Kummer und P. Wraske für Peking, M. Benda für Kreuzung Landente und schwedische Ente. Für Tauben den ersten Preis: R. Kappert für Schwalben, Brieftauben, Berliner Blaubunte; Stoltenburg für Brieftauben (Flugleistung 125 Kilometer und 71 Kilometer gereist); Kummer und Nethling für Carriertauben; R. Nebelung und Lindemann für Weißkopftauben; P. Koppen für deutsche Mövchen, Anatolier, Aachener Mövchen, Stettiner blaue Tümmler; Kienitz für ital. Mövchen, Kropftauben, Danziger Hochflieger; Kindt-Züllchow für Elstern, braune Bärtchen, Reinaugen, Altstämmer, Weißköpfe; Wolter für blaue Prager, Weißköpfe; Riebe für Anatolier-Mövchen, Pfautauben; den zweiten Preis: R. Kappert für Schwalben, Stralsunder, weiße Wiener, egypt. Mövchen; Levin und Stoltenburg für Brieftauben, Kropftauben; Kummer für Carrier, Berliner, Eulen; P. Koppen für deutsche Mövchen, Anatolier-Mövchen; Direktor Falk für chin. Mövchen, deutsche Mövchen; Kienitz für ital. Mövchen, Brander; Kindt-Züllchow für braune Bärtchen, weiße Reinaugen, Elstern, Weißköpfe; Wiesenthal für braune Bärtchen, Elstern; Lindemann und Nebelung für Weißköpfe; Riebe für poln. Lusetauben, orgenth. Segler, Carrier, Blondinetten, Danziger Hochflieger; Wolter für blaue Prager. Lobende Anerkennungen erhielten noch die Herren Direktor Falk, R. Kappert, Kindt, P. Koppen, Kummer, Wraske, Kienitz, Wolter, Lindemann, Riebe, Stoltenburg. Für Kanarien erhielten den ersten Preis: Briefträger a. D. Falk, Friseur Neumann, Oberpostassistent Brüske, Gerichtssekretär Braun, Landessekretär Scheffler; den zweiten Preis: Kaufmann Bresina; Diplom: Kaufmann Gustav Neumann. Außerdem wurde dem Bankkassirer Mellin für selbstgezüchtete Wellensittige ein erster Preis zuerkannt.

* Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr entstand im Dachgeschoß des Hauses Elisabethstraße 19 ein Fußbodenbrand, der bald gelöscht wurde. Die Feuerwehr war zur Stelle und kurze Zeit in Thätigkeit.

* Die Bootsleute Heller und Pirsch, die, wie schon berichtet, am Sonnabend Abend abgefaßt wurden, als sie gestohlenes Getreide an Land schafften, haben nachträglich angegeben, daß der Kaufmann Kliehn ihr ständiger Abnehmer gewesen sei; derselbe habe bereits vorher fünf Sack Weizen von der Stein'schen Ladung erhalten, nämlich drei am Donnerstag und zwei am Freitag vergangener Woche. Die Säcke wurden bei Kliehn vorgefunden und ebenfalls mit Beschlag belegt.

— Die Direktion des Bellevue-Theaters bereitet noch vor dem Feste eine Novität vor und zwar L. Ganghofer's Schauspiel „Meerleuchten". Heute gelangt der Schwank „Großmama" mit Herrn Dir. Resemann als „Baron Joachim", morgen (bei kleinen Preisen) „Ehrliche Arbeit" zur Wiederholung. Donnerstag findet mit neuer Ausstattung die erste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Zwerg Nase" statt.

— Im Stadttheater geht heute wieder die Oper „Mignon", welche sich fortgesetzt zugkräftig erweist, in Scene, für morgen findet die erste Aufführung des Weihnachtsmärchens „Aschenbrödel" von Görner bei ermäßigten Preien statt und lassen die Vorbereitungen erwarten, daß das Märchen für Klein und Groß Unterhaltung bringen wird. Donnerstag geht als erste volksthümliche Opernvorstellung bei kleinen Preisen „Figaros Hochzeit" in Scene.

— Die Direktion des Zentralhallen-Theaters hat sich auf vielfachen Wunsch veranlaßt gesehen, heute Mittwoch, Nachmittag 5 Uhr, eine Schüler-Vorstellung zu geben, da der derzeitige Spielplan verschiedene Darbietungen enthält, welche auch für die Jugend geeignet, unterhaltend und belehrend sind. Es werden die lebenden Riesenphotographien, sowie die Illusion „Astarte" gezeigt werden, auch die dressirten Möpse und Margueritha's wundervolle elektrische Laube stehen auf dem Programm. Die Eintrittspreise sind, wie wir hören, sehr mäßige: Loge und Tribüne 40 Pf., alle anderen Plätze 20 Pf.

* Das am gestrigen Abend im Saale des evang. Vereinshauses vom Beamten-Gesangverein in Gemeinschaft mit dem Beamten-Orchesterverein veranstaltete Konzert zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für arme Beamtenkinder hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, dergestalt, daß sogar eine gewisse Kalamität in Folge eines Mangels an Sitzplätzen eintrat. Der von Herrn Rother geleitete stattliche Sängerchor leitete mit Hegar's „Bundeslied" das Konzert wirkungsvoll ein, recht gut gelangen auch die beiden folgenden Chöre „Im Grase thaut's" von Th. Krause und „Das Kirchlein" von Becker und endlich gefiel uns noch besonders die letzte Nummer dieses Theiles, Kremser's „Fröhliche Armuth". Das gutbesetzte Orchester, das Herr Höhne mit Geschick dirigirte, eröffnete den instrumentalen Theil des Programms mit der klangschönen „Maritana"-Ouverture von Wallace, weiter hörten wir in trefflicher Wiedergabe den „Marche héroique" von Saint-Saëns, das Vorspiel zur Oper „Loreley" von Bruch und das Abendgebet aus den Mädchenliedern von Reinecke. Mit Wagner's Vorspiel zu den „Meistersingern" fand die Veranstaltung einen schönen Abschluß.

Geschäftliches.

Was erfreut den Menschen, ob jung oder alt, an den langen Winterabenden wohl mehr als wie die edle Musik. Es ist leider nicht vielen vergönnt, sich theure Musik-Instrumente anzuschaffen, doch giebt es auch gute und billige Instrumente, die eine herrliche Musik hervorbringen, z. B. Konzert-Zug-Harmonikas und Akkord-Zithern. Unter den vielen Firmen, die diese Instrumente direkt an Private verkaufen, können wir diejenige von Hermann Severing in Neuenrade (Westfalen) als die hervorragendste bezeichnen. Dieselbe versendet Konzert-Zug-Harmonikas, 35 Zentimeter hoch, rein abgestimmte Prachtwerke, mit 10 Tasten, 2 Bässen, allerbesten Stimmen, dreitheiligen starken Doppelbälgen mit Eckenschonern, Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, mit orgelartiger Musik in garantirt zweichörig zu 5 Mark, dreichörig 6½ Mark, vierchörig 8 Mark, sechschörig 12½ Mark, zweireihige mit 19 Tasten, 4 Bässen zu 10¼ Mark, mit Glockenbegleitung 30 Pf. mehr. Ferner Akkord-Zithern, großartige, prächtige Instrumente mit herrlicher, klangvoller Hausmusik mit 3 Manualen, schon zu 3 Mark, mit 6 Manualen zu dem staunend billigen Preise von 7 Mark. Allen Instrumenten wird eine Schule beigelegt, nach welcher Jedermann innerhalb einer Stunde das Spielen auf denselben erlernen kann. Das Porto kostet 80 Pf. Versandt erfolgt nur gegen Nachnahme, aber 4 Wochen zur Probe, der Besteller hat also kein Risiko. Kurz vor Weihnachten ist der Andrang kaum zu bewältigen, man bestelle also rechtzeitig.

Literatur.

Für den Weihnachtstisch.

Karl Flemmings Verlag in Glogau bietet in diesem Jahre wieder treffliche Geschenke zu jedem Preise für die Kinder: Knaben wie Mädchen. Für 1 Mark das elegant gebundene Bändchen mit Bildern sind erschienen folgende 6 neue Bändchen: „An Weimars Musenhofe". Von Anton Ohorn. „Schiller und Goethe". Von Anton Ohorn. „Joseph Haydn". Von Gustav Höcker. „Wolfgang Amadeus Mozart". Von Gustav Höcker. „Ludwig van Beethoven". Von Gustav Höcker. „Friedrich von Zollern, der Oettinger". Von Karl Theodor Zingeler.

Zu höherem Preise sind erschienen für kleine Kinder **Kinderreime**. Von Elise Maul. Mit 48 Bildern von A. Holm. Preis 3 Mark. Ein Buch welches mit feinem Verständniß für die Regungen der Kindesseele ein Buch bietet, welches in einfachen, ansprechenden und leicht faßlichen Reimen die täglichen Leiden und Freuden unserer Kleinen schildert. Jedes Gedicht hat durch die Meisterhand A. Holms einen passenden Bilderschmuck erhalten. Ein schönes Buch.

Für größere Kinder sind erschienen: **Herzblättchens Zeitvertreib** von Bertha Wegner-Zell. Elegant gebunden 6 Mark. Das Buch verspricht zum Liebling unserer Knaben und Mädchen zu werden. Der vorliegende Band weist eine reiche Fülle von Erzählungen ernsten und heitern Inhalts auf; Gedichte wechseln mit Räthseln und Spielen ab, so daß es kaum ein besseres Geschenk für unsere Kinderwelt geben kann als Herzblättchens Zeitvertreib.

Reineke Fuchs. Ein heiteres Kinderbuch von Julius Lohmeyer und Edwin Bormann. Mit 12 Bildern von **Fedor Flinzer**. Preis 3,60 Mark. Die Sage vom schlauen Reineke Fuchs ist hier von Bormann und Lohmeyer in klangvolle Reime gebracht und Fedor Flinzer hat dieselbe durch prächtige Thierbilder zur Anschauung gebracht. Der humorvolle Inhalt und die glänzende Ausstattung bei billigem Preise macht das Buch sehr empfehlenswerth.

Märchenbuch von A. Godin. Mit zahlreichen Abbildungen. Elegant gebunden 6 Mark. Die schönsten Märchen von Grimm, Anderssen, Bechstein, Hauff u. a. liegen in dritter Auflage vor, ein Beweis für die große Beliebtheit, der sich dieses Märchenbuch vor anderen erfreut. Die Ausstattung ist nach jeder Richtung vortrefflich.

Für Heranwachsende empfehlen sich: **Die Dichterfürsten.** Drei Erzählungen aus der deutschen Literaturgeschichte von Anton Ohorn. Eleg. geb. 3 Mark. Das Buch zeigt uns Schiller und Goethe und ihre Beziehungen zu einander. Die erste Erzählung, „Karlsschüler und Dichter," führt in die Jugendjahre Schillers, die zweite, „An Weimars Musenhofe," behandelt auch das Leben und Wirken Goethes in seinen jüngeren Tagen, beide Dichter erscheinen hier noch in ihrer Sturm- und Drangzeit; die dritte, „Schiller und Goethe," erzählt, wie beide sich fanden und gemeinsam schaffend, im gegenseitigen Geben und Nehmen, erst die volle Höhe des Ruhmes erstiegen.

Das große Dreigestirn Haydn, Mozart, Beethoven. In biographischen Erzählungen von Gustav Höcker. Eleg. geb. 3 Mark. Die großen Meister werden hier von der rein menschlichen Seite betrachtet und ihr äußerer Lebensgang, im Anschluß an ihr künstlerisches Streben und Schaffen, in zusammenhängender, möglichst erschöpfender Erzählung dargestellt. Ein treffliches Buch.

Für heranwachsende Mädchen können wir empfehlen: **Töchter-Album.** Begründet von Thekla von Gumpert. Neue Folge 1. Band von Bertha Wegner-Zell. Preis elegant gebunden Mark 7,50. Das Buch, welches als gern gesehener Gast in unzähligen deutschen Familien regelmäßig Einkehr hält, wird in diesem Jahre ganz besonders die Herzen der jugendlichen Leserinnen gewinnen; denn gegen seine Vorgänger hat der neueste Band manche bedeutsamen Veränderungen erfahren. Neben dem erzählenden Theil haben Poesie und Kunst mehr als sonst Berücksichtigung gefunden; Vorlagen für weibliche Kunstfertigkeiten vervollständigen den Inhalt, und aus dem reichen Bilderschmuck des Buches treten die Kunstblätter als vornehmste Zierde wirkungsvoll hervor. Das nunmehr zum 44. Mal erscheinende Töchter-Album wird auch in seinem neuen prächtigen Gewande günstige Aufnahme bei unserer Mädchenwelt finden. [393—400]

Humoristisches.

Aus „Lustige Welt" (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich Mk. 1,30, Einzelnummer 10 Pf.

[Mißlungenes Manöver.] Geizhals (der gerne ärztlichen Rath schinden möchte): „Ach, Herr Doktor, ich habe seit einiger Zeit so ein Drücken und Stechen in der Seite, was rathen Sie mir denn da zu thun?" — Doktor: „Ich rathe Ihnen, einen Arzt in Anspruch zu nehmen."

[Verschnappt.] Engländer: „Herr Wirth, your Echo antwortet not?" — Wirth: „Ja, der versteht nur deutsch."

[Guter Rathschlag.] Kollegin: „Also was hat Dir die weise Frau für einen Rath gegeben, daß Dir Dein Bräutigam wieder treu werden soll?" — Köchin: „Ich soll ein Tränkchen brauen und ihm eingeben!" — Kollegin: „Weißt Du, da würde ich lieber eine Gans braten, die wird er lieber einnehmen!"

[Bettlerhumor.] Bettler: „Bitte um ein Almosen, gnädiger Herr, ick will mir och 'n Pferd kofen." — Herr: „Wa—a—as, Sie wollen sich ein Pferd kaufen?" — „Ja, det heeßt man blos pfundweis."

[Beim Untersuchungsrichter.] Richter (zum Zeugen, der während des Verhörs den Hut aufsetzt): „Nehmen S' doch den Hut ab!" — Ungar: „Dank' schön, mich genirt er nicht." — Richter (streng): „Aber mich genirt es." — Ungar: „Ihnen genirt es? Aber Herr Richter, wie kann das Ihnen geniren, Hut ist doch auf main Kopf!"

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 12. Dezember. Die Interpellation bezüglich der angeblichen Fleischnoth, welche vom Bunde der Landwirthe angeregt worden ist, wird, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, noch vor Weihnachten im Reichstage eingebracht werden. Die beiden anderen Interpellationen sollen später, vielleicht erst im neuen Jahre, dem Reichstage zugehen.

— Dem Bundesrath ist eine Vorlage des Reichskanzlers zugegangen, welche für Postanweisungen eine Mindestgebühr von 10 Pfennig bei Beträgen bis 5 Mark vorschlägt. U. a. soll auch eine Erhöhung des Meistgewichts für Waarenproben von 250 auf 350 Gramm erfolgen und das Porto für das Gewicht von 250 bis 350 Gramm 20 Pfg. betragen.

Brüssel, 12. Dezember. Das deutsch-französische Bündniß bildet nicht nur in Frankreich den Mittelpunkt des Tagesgesprächs, sondern beschäftigt auch in hohem Maße die belgische Presse. „Independance" veröffentlicht ein Interview seines deutschen Korrespondenten mit dem bekannten Dr. Arendt, worin dieser erklärt, Deutschland werde man mit offenen Armen Bündnißvorschläge seitens Frankreichs, insofern die Ehre Deutschlands dadurch unangetastet bliebe, machen und der jetzige Augenblick sei zu einer deutschen Allianz zweifellos der günstigste. Das Blatt „Patriote" widmet derselben Frage längere Artikel, worin die Chancen einer Verständigung zwischen beiden Nationen hervorgehoben und kommentirt werden.

Paris, 12. Dezember. Dem „Petit parisien" zufolge hat der Kaiser von China einen neuen Fluchtversuch gemacht, welcher verhindert wurde.

Spalato, 12. Dezember. Heute Morgen 5½ Uhr wurde hier ein 4—5 Sekunden andauerndes, von Ost nach West sich bewegendes Erdbeben verspürt.

London, 12. Dezember. Das Blatt „Memorial diplomatique" läßt sich aus Rom melden, die antianarchistische Konferenz sei vollständig gescheitert. Keine der aufgeworfenen Fragen sei erledigt worden und die Konferenz werde sich demnächst vertagen, ohne daß ein Protokoll unterzeichnet werde.

London, 12. Dezember. Wie verlautet, soll Monson von seinem Posten abberufen und nach Berlin versetzt werden.

Die liberale Partei hat ein Referendum organisirt, um zu erfahren, welche politische Persönlichkeit aus dem liberalen Lager sie zum Führer wählen soll. Das Endergebniß dieses Referendums hat für Lord Rosebery die meisten und für Harcourt die zweitmeisten Stimmen ergeben.

Petersburg, 12. Dezember. Die Friedenskonferenz ist wegen der ungeklärten politischen Situation bis zum Mai nächsten Jahres verschoben worden.

Stanislau, 12. Dezember. Die Ortschaft Bratkowoc ist niedergebrannt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 12. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 144,00 bis 146,00, Weizen 156,00 bis 162,00, Gerste 142,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 157,00 bis —,—, Gerste 138,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 142,00 bis 150,00, Weizen 155,00 bis 174,00, Gerste 130,00 bis 150,00, Hafer 123,00 bis 131,00, Kartoffeln 30,00 bis 38,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis 142,00, Weizen 168,00 bis 170,00, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 120,00 bis 129,00, Kartoffeln 34,00 bis 46,00 Mark.

Naugard: Roggen 135,00 bis 142,50, Weizen 165,00 bis —,—, Gerste —,— bis bis —,—, Hafer 124,00 bis 135,00, Kartoffeln 30,00 bis 32,00 Mark.

Kolberg: Roggen 138,00 bis 148,00, Weizen 157,00 bis 166,00, Gerste 130,00 bis 145,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 32,00 bis 44,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 155,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 124,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Stralsund: Roggen 142,00 bis —,—, Weizen 158,00 bis —,—, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 132,00 bis 136,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 10. Dezember gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 160,40 Mark, Weizen 175,50 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 176,75 Mark.

Odessa: Roggen 156,00 Mark, Weizen 170,50 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 175,75 Mark.

Magdeburg, 12. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 10,80—11,00, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,70 bis 9,00. Flau. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,25 bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,50. Abwartend. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 9,92½ G., 9,92½ B., per Januar 9,92½ G., 9,97½ B., per März 10,00 G., 10,02 B., per Mai 10,07½ G., 10,12½ B., per Oktober-Dezember 9,55 G., 9,65 B. Flau bei schwankenden Preisen.

Köln, 12. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. — Wetter: Schön.

Hamburg, 12. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,00, per März 31,75, per Mai 32,25, per September 33,00. Alles Geldpreise.

Hamburg, 12. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 10,02½, per Januar 10,00, per März 10,02½, per Mai 10,10, per August 10,35, per Oktober 9,65. Flau.

Bremen, 12. Dezember. Petroleum 6,95 B. Baumwolle ruhig, 29,50.

Wien, 12. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 9,56 G., 9,57 B. Roggen per Frühjahr 8,35 G., 8,36 B. Mais per Mai-Juni 5,18 G., 5,19 B. Hafer per Frühjahr 6,15 G., 6,16 B.

Pest, 12. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per März 9,65 G., 9,66 B., per April 9,45 G., 9,47 B. Roggen per März 8,19 G., 8,20 B. Hafer per März 5,88 G., 5,90 B. Mais per Mai 4,86 G., 4,87 B. Kohlraps per August 12,10 G., 12,20 B. Wetter: Schön.

Glasgow, 12. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 48 Sh. 11 d. Ruhig.

Newyork, 10. Dezember. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Waaren betrug 6 511 371 Dollars gegen 7 258 886 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 1 466 779 Dollars gegen 1 452 151 Dollars in der Vorwoche.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 13. Dezember.

Etwas kühler, zeitweise heiter, vorherrschend wolkig mit leichten Regenfällen und ziemlich frischen westlichen Winden

Wasserstand.

Am 10. Dezember. Elbe bei Aussig — 0,29 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,51 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,10 Meter. — Oder bei Ratibor + 0,99 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,86 Meter, Unterpegel — 0,78 Meter. — Oder bei Frankfurt + 1,27 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,69 Meter. — Warthe bei Posen + 0,94 Meter. — Am 9. Dezember: Netze bei Usch + 0,72 Meter.

Berliner Börse
vom 12. Dezember 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,60
Brüssel	8 Tg.	80,45
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,05
Kopenhagen	8 Tg.	112,05 G
London	8 Tg.	20,415 B
"	3 Mt.	20,25
Madrid	14 Tg.	—,
New-York	vista	—,
Paris	8 Tg.	80,70 G
"	2 Mt.	80,30 G
Wien	8 Tg.	169,10 B
"	2 Mt.	168,15 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,10 G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,15
Petersburg	8 Tg.	—,
"	3 Mt.	212,90
Warschau	8 Tg.	215,70

Bankdisc. 6%. Lombard 7%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425 G
20 Frcs.-Stücke	16,185
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	—,
Belgische "	—,
Englische "	20,425
Französische "	80,75
Holländische "	168,65
Oesterr. "	169,30
Russische "	216,20
" Zollcoupons	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20, ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,30
" " "	3½	101,30
" " "	3	94,20 B
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	101,25
" " "	3½	101,30
" " "	3	94,60 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	100,B
Barmer Stadt-Anl.	3½	—,
Berliner 1876-92 "	3½	100,B
Breslauer "	3½	—,
Casseler "	3½	—,
Crefelder "	3½	—,
Dortmunder "	3½	97,40 G
Düsseldorfer "	3½	97,60 G
Duisburger "	3½	—,
Elberfelder "	3½	—,
Erfurter "	3½	—,
Essener "	3½	—,
Halberstädter " 1897	3½	—,
Hallesche " 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
" Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer "	3½	—,
Kieler "	3½	98,40 G
Kölner "	3½	99,40 G
Magdeburger "	3½	—,

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	97,70 G
Pommersche "	3½	98,75 G
Posener "	3½	98,
" "	3	—,
Posener Stadt-Anl.	3½	—,
Potsdamer "	4	—,
Rheinprov.-Obl.	3	92,25 G
" " Ser. 18	3½	97,10
" " " 19	3½	101,G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
" "	3½	99,50 G
Westpr. "	3½	98,75
Berliner Pfandbriefe	5	118,25
"	4½	115,
"	4	108,70
"	3½	101,60 G
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—,
" " "	3½	99,30
" " "	3	89,50 G
Kur-u.Neum. neue "	3½	100,25 G
Ostpreussische "	3½	98,30
" "	3	89,30
Pommersche "	3½	99,20
" "	3	89,90
" "	4	101,50 G
Posensche 6-10 "	4	—,
" Serie C. "	3½	97,60 G
" "	3	89,B
Sächsische "	4	104,G
" "	3½	99,30 G
" "	3	89,B
Schlesische alte "	3½	—,
" A. C. D. "	3½	—,
" "	3	90,40 G
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,70
" "	3	89,G
Westfälische "	4	101,60 G
" "	3½	98,30 B
" "	3	89,10 G
Westpr. rittersch. I "	3½	99,
" "	3	90,20 G
Hannov. Rentenbriefe	4	—,
" "	3½	—,
Hessen-Nass. "	4	—,
" "	3½	—,
Kur- u. Neum. "	4	102,30 G
" "	3½	98,50 G
Pommersche "	4	—,
" "	3½	98,40 G
Posensche "	4	102,20 G
" "	3½	98,70 B
Preussische "	4	102,20 G
" "	3½	98,40 G
Rhein. u. Westf. "	4	102,30 G
" "	3½	98,70 G
Sächsische "	4	102,25 G
Schlesische "	4	102,30 G
" "	3½	—,
Schlesw.-Holst. "	4	—,
" "	3½	98,40 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 1887	3½	—,
Hamburg. Staats-Anl.	3½	103,60 G
" "	3	—,
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,
" Staats-Rente	3	91,90 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	35,60
Augsburger "	—	23,75
Bad. Präm.-Anl.	4	145,75
Bayer. "	4	160,25 G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	119,75
Cöln-Mind. Präm.	3½	136,40
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	128,40
Lübecker "	3½	—,
Meininger 7 Guld.-L.	—	23,60 B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	132,10 G

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	83,75
" innere	4½	71,20
Barletha Loose	—	25,20
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Cert.	5	51,
" Stadt	6	38,60
Chilen. Gld.-Anl.	4½	79,90 G
Chinesische "	5½	103,
" 1895 "	6	105,70
" 1896 "	5	98,40 B
Finnländ. Loose	—	57,
Griechen m. Cp.	5	42,50 G
" Mon.	4	48,10
" (Pir.Lar)	5	41,40 G
Italien. Rente	4	94,G
Lissabon. Stadt	4	68,60 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,40 B
" Eisb.-Obl.	5	96,40
Oestr. Gld-Rente	4	101,50 G
" Papier- "	4⅕	100,40 G
" Silber "	4⅕	100,50 G
" 250 Fl.L.1854	3⅕	—,
" Credit- "	—	348,
" 1860er L.	4	147,70
" 1864er L.	—	332,50 G
Poln. Pfdbrf.	4½	100,10
Portug. StaatsAnl	4½	36,25
Rumän. Anl.	5	100,25
" 1889	4	92,40 G
Russ. cns. A. 1880	4	102,10 G
" Gold- " 1884	5	108,25
" " 1896	3	95,40 G
" Staatsr.	4	100,40
" Pr.-Anl. 1864	5	—,
" " 1866	5	257,75
" Staats-Obl.	3⅘	—,
Schw. Hyp. 1904	4	—,
Serb. Gd-Pfdbr.	5	92,60
" amort. St.	4	58,50
Spanier	4	42,B
Türk. Admin.	5	98,90
" 400 Frcs.-L	—	112,G
Ung. Gold-R.	4	101,40
" Kronen-R.	4	97,80 G
" Staats-R. 1897	3½	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	99,80 G
"	3½	96,G
Bsch-Hann1-13.15	3½	96,G
" " 14	4	100,G
" " 16.17	4	101,25 G
" " 18	3½	96,G
" unk. 1900 19	3½	98,G
" 1910 20	3½	119,50 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	—,
" " II	3½	101,90 G
" " Pfndbr.	4	100,20 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
" "	4	110,10 G
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	100,20
" "	4	100,
Hamb. H.-Pf. alte	3½	98,50
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	99,G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	97,
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	103,50
" "	3½	99,
Meining. Hyp. Pf.	3½	96,90
" Präm. Pf.	4	133,70 G
Mitteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,G
" "	4	102,G
Nord. Gr. Crd. 8	4	99,60
" " 9	3½	98,50 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,
" " 11.12	4	104,
" "	3½	100,

Pr. B.-C.-Pfd.	5	112,50 G
" "	4½	115,25 G
" " 9	4	99,75 G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	96,50
" " 1890	4	100,G
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,
" "	3½	97,20
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	97,
Rh. Hyp.-Pfdb	4	100,50 G
Rh.Westf. Bdc.	4	101,60 G
Sächsische "	3½	100,25 G
Schles. Boden	4	100,10 G
Schwb.g Hyp.	3½	99,50 G
" "	4	102,50 G
Stett. N. Hyp.	4½	—,
" "	4	93,
" "	3½	85,G
Westd. Bdc.	4	101,30 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	113,60 G
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	124,30
Brölthaler	99,50 B
Crefelder	109,G
Dortm. G. Ensch.	169,25
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	157,10 G
Königsb.-Cranz	160,30 G
Lüb.-Büchen	168,75
Marienb.-Mlaw.	82,90 G
Ostpr. Südbahn	93,90

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	97,75
Dortm. G. Ensch.	164,50
Marienb.-Mlaw.	—,
Ostpr. Südbahn	—,

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	125,
Allg. Deutsche "	141,50
" Loc. u. Strb.	210,
Barmen-Elberf.	253,75
Boch.-Gels. Str.	175,
Braunschwg. "	168,50 B
Bresl. Elctr. "	208,50
" Strassenb.	309,75
Dresdn. Str.-B.	200,50 G
Electr. Hochb.	127,60
Gr. Berlin. Strb.	341,40
Hamburger "	187,50
Magdeburger "	204,75
Potsdamer "	—,
Stettiner "	167,50

Ausl. Eisenb.-Werthe.

Oest. Ung. St.	154,75
" " Elbth.	131,25
Südöst. (Lomb.)	28,40
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	80,G
Gotthardbahn	147,90
Ital. Merid.	135,40 G
" Mittelmeer	100,40
Jura-Simplon	90,25
Lütt.-Limburg	—,
Lux. Pr. Henry	103,20
Northern-Pacific	76,25
Schw. Central	148,60 G
" Nordost	108,90 B
" Union	78,80

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,60 G
Bergisch-Märk.	99,B
Braunschweig.	—,
" Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	99,10 G
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	99,70 B
Kronpr.-Rdlfsb.	99,25 G
Oest.-Ung. Stb.	93,40 G
Südöst. (Lomb.)	76,20
Ivang.-Dombrow	104,30
Kursk-Kiew	100,60 G
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,70 B
Mosco-Smolensk	100,50 B
Rjäsan-Koslow	—,
Rybinsk	100,40
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	—,
Centr.-Pacific	101,50
North.-Pac. 4%	100,10 G
" 3%	68,70
Anatolische I	97,50
" II	94,50 B
Gotthardbahn	100,G
Italienische	59,50 B
Portugiesische	62,10
" I Rg.	79,80
Süditalienische	61,75 G

Schiffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	110,30 G
Bresl. Rhederei	165,G
Chines. Küstenf.	88,25
Ham. Am. Packet	124,
Hansa, Dampf.	177,25
Kette, D. Elbsch.	77,25
Nordd. Lloyd	113,50
Schles. Dpf.-Co.	97,
Stettin. " "	108,G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	141,40
B. f. Rheinl u. W.	117,75 G
Barmer Bank-V.	139,25
Berg.-Märkische	160,25 G
Berliner Bank	114,20 G
" Hand.-Ges.	165,G
Braunschw. Bk.	118,
" Credit	—,
" Hypoth.	138,10
Breslauer Disct.	120,
" Wechslerbk.	110,B
Chemnitz Bk.-V.	116,B
Coburger Credit	97,75
Danz. Privatbk.	137,75
Darmstädter Bk.	153,40
Dessau. Landsb.	144,B
Deutsche Bank	201,75
" Genossensch.	117,30
Disconto-Comm.	195,30
Dortm. Bank-V.	130,B
Dresd. Bank	160,90
" Bank-Ver.	119,
Düsseldorfer	127,25 G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	141,80 G
Goth. Grundcred.	130,10 G
" Privatbank	134,
Hamb. Comm.-B.	121,10 G
" Hyp.-Bank.	157,25
Hannoversche	129,
Hildesheimer	142,G
Kieler	—,
Köln. Wechslerb	105,40 G
Königsbrg. V.-B.	—,
Leipziger Bank.	185,
" Credit	211,
Magdeb. Bk.-V.	118,60 G
" Privatb.	111,50
Mecklenb. Bk. 40.	114,50 B
" Hypothek.	185,
" Str. Hp. B.	143,50 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,40 G
Mitteld. Bodcr.	114,90 G
" Cred.-Bk.	118,
Nationalbk. f. D.	146,40
Nordd. Credit.-A.	125,10 G
" Grundcr.	—,
Oestr. Credit	224,90
Osnabrücker	149,50 G
Ostdeutsche	[illegible]
Peters&Co. Kref.	129,60 G
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,75 G
Posener Provinz	114,10 G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,75
Pr. Centr.-Bod.	169,50
Pr. Hypoth.-Bk.	134,20 G
Reichsbank	164,70
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	119,60
Sächsische	134,30 G
Schaaffh. B.-V.	149,60
Schles. Bank-V.	150,60 G
Westdeutsch. Bk.	129,25 G
" Bodencr.	114,30 G
Westphäl. Bank	127,60 G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	121,30 G
Bockbrauerei	187,80
Böhm. Brauh.	237,50 G
Friedrichshain	135,75
Patzenhofer	264,50
Pfefferberg	228,G
Schönebrg. Sch.	199,
Schultheiss	267,40
Bochumer	196,75
Dessau. Feld.	114,50 G
Dortmunder Br.	—,
" Löwen	—,
" Union	—,
Düsseld. Höfel	176,50 G
Germania Dortm.	—,
Lindenbr. Unna	147,75
Lindener	360,B
Posen. Hugger.	136,80

Accumulator-F.	167,50
Alfeld-Gronau	146,50 G
Allg. Berl. Omnib	210,G
Allg. Electric. G.	279,
Aluminium-Ind.	151,40
Anglo-Ct.-Guano	81,90
Anhalt. Kohlenw	108,25 G
Aplerbck. Steink	130,
Arenberg Bergb.	900,G
Baroper Walzw.	79,75 G
Berl. Electric. W.	291,50
" Packetfahrt	303,
Berzelius Bergw.	133,25
Bielefeld, Masch.	319,G
Bismarckhütte	206,50
Boch. Bgw. Vz. C.	84,
" Gussstahl	221,90
Bonifacius	121,70
Braunsch. Kohl.	145,G
" St.-Pr.	162,50 G
" Jute-Spin.	180,
" Masch.	200,G
Bredow. Zuckerf.	66,50 G
Bresl. Oelfabrik	89,50 B
" Sprit-Fab.	157,80
" Wagb. Linke	294,50 G
" " Vorzug	107,10 G
Butzke&Co. Met.	128,
Cassel. Federst.	204,25 G
" Trebertrock.	342,
Chem. F. Buckau	85,50 G
Concordia Brgb.	271,10
Consold. Schalke	309,60
Courl. Bergwerk	152,
Cröllw. Papierf.	273,50 B
Dannenbaum	101,50
Danzig. Oelmühl.	75,
" St.-Pr.	90,60 G
Dessauer Gas	212,90 B
Deut. Gas-Glühl.	418,
" Metallpatron	360,50 G
" Spiegelglas	140,10 G
Donnersm. Hütte	189,60
Dortm. Union C.	96,30
Düsseld. Draht	45,
" Kammg.	72,G
" Eisbd. (Wag.)	281,50 G
Dynamite Trust	177,
Egest. Salzw.	132,G
Elberf. Farbenf.	328,90
Elektr. Kummer	180,75 B
" Liegnitz	—,
Eschweiler Berg	198,50
Fraustadt. Zuckf.	116,25
Gelsenkirchen	189,60
" Gussstahl	183,80
Georg Marienh.	125,
" St.-Pr.	131,25
Ges. f. electr. Unt.	175,50
Gladbach. Spinn	156,
Glauziger Zuckf.	120,
Görl. Eisenbbed.	272,25 G
" Masch. conv.	175,90
Hagener Gussst.	121,90 G
Hall. Maschinen	440,G
Hambg. Elec.-W.	172,75 B
Hannov. Bau St.P	122,25
" Immobilien	113,60
" Msch. St.	309,
Harkort Br. conv.	132,75
" St.-Pr.	152,50 G
" Berg St.-Pr.	143,25
Harpener Bergb.	176,70
Hartm. Maschf.	180,
Harzer St.-Pr.-A.	—,
" St.-Act. A.	146,
" " B.	146,G
Helios Elec.-Ges.	170,10
Hengstenb. Msch	115,75 B
Herbrand Wagg.	170,50
Hibernia	198,50
Hildebrand Mühl	187,
Hirschbg. Leder	145,50 G
" Masch.	119,25 G
Höchster Farbw.	415,75 G
Hörderhütte A.	171,40
Hösch, Eisen	186,50
Hoffmann Stärke	181,50 B
Hoffmann Wagg.	264,B
Howaldt-Werke.	145,90 G
Ilse, Bergw	138,90
Kaliw., Aschersl.	155,
Kapler Maschin.	140,
Kattowitzer	192,50
Köhlmann Stärk.	268,50
Kölner Bergwrk.	284,75
" Electr.-Anl.	124,10 G
" Müsen Bgw.	47,25
König Wilh. cnv.	230,50
" St.-Pr.	295,75
Körbisdf. Zucker	118,10 G
Lauchhammer	—,
" conv.	170,50 G
Laurahütte	210,75
Leipz. Gummiw.	144,50
L. Löwe & Co.	478,
Louise Tiefb. cv.	72,60
" St.-Pr.	108,75 G
Magdb. Allg. Gas	—,
" Baubank	89,G
" Bergwerk	423,50
" St.-Pr.	—,
" Mühlen	136,
Marienh.-Kotzn.	92,75
Maschin. Kappel	219,B
" Strube.	160,25 G
Massener Bergb	138,50
Mech. Web. Lind.	155,
" Zittau	142,50 G
Mechernich. Brg.	1550,
Menden & Schw.	87,75
Nähmasch. Koch	159,75 G
Norddeut. Eisw.	100,60
" Gummi	118,25 G
Nordstern Kohle	220,25
Oberschl. Cham.	171,60
" Eisenb.-Bedf.	117,30
" Eisen-Ind.	152,90
" Kokswerke	166,30 G
" Portl.-Cement	180,
Oppeln. Cement	185,
Osnabrck. Kupf.	83,50
Phönix Bergwk.	175,
Pluto, Steinkohl.	331,60
Posener Spritf.	155,G
Ravensbg. Spin.	127,75 B
Redenhütte	77,75
Rhein-Nassau	191,25
" Metallw.	207,50
" Stahlwrk.	214,50 G
" Industrie	268,
" Westf. Kalk.	117,90
Riebeck Montan	209,75 G
Rositz, Braunk.	198,50 G
" Zuckerf.	174,
Sächs. Guss.	279,10 G
" Kammg. V.-A.	73,50 G
" Nähfaden cv.	—,
" Webstuhl-Fb.	212,75 G
Schalker Gruben	353,50
Schering Chm. F.	180,40
Schles. Brg. Zink	339,50
" Gasgesellsch.	151,50 G
" Kohlenwerke	35,50 G
" Lein. Kramsta	150,G
" Portl. Cem.	240,10
Schuckert Elect.	242,
Schulz Knaudt	194,75
Siemens, Glash.	246,50 G
Stett. Bred. Port.	197,G
" Cham.	438,
" Electr.-W.	159,25 G
" Vulkan B.	223,50
" " St.-Pr.	223,
Stoewer, Nähm.	163,75
Stolberger Zink.	78,60
" St.-Pr.	155,80
Strals. Spielk.	
Thale, Eisb. St. Pr	119,80
" Vorzg.	125,25 G
Thürng. Salinen	68,
Tuchf. Aachen.	80,75
Union, Chem. Fb.	141,40
Ver. Köln-Rottw.	230,
Victoria Fahrrad	138,
Voigt & Winde	118,40 G
Vorwärts Spinn.	115,G
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	141,50
Wasserw Gelsenk	326,G
Westeregl. Alcal	210,
Westph. Draht I.	151,10 G
" Stahlw.	200,80
Wittener Gussst.	221,

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler**.

44. (Nachdruck verboten.)

Nicht lange darauf sah Anny, die gedankenvoll am Fenster sitzen geblieben war, ihn mit seinem Pudel fortgehen. Ungemein melancholisch sahen die Beide aus, der Pudel und der Herr; wie der letztere mit gesenktem Kopfe dahinschritt und keinen Vorübergehenden anblickte, so ließ auch der Pudel Ohren und Schwanz hängen und schlich theilnahmslos für seine Umgebung hinter seinem Herrn her. Würde Anny nicht so viel Antheil an dem jungen Manne genommen haben, dann hätte sie über das komische Paar gewiß sich amüsirt. Wenn Sesam nicht irgend einen geheimen Kummer für sich selbst in sich trug, etwa Liebesgram, dann war er wirklich das getreue Stimmungsbild seines Herrn in Sympathie und Antipathie, wie auch im Schmerz.

Das junge Mädchen saß eine Weile nachdenklich so da, dann stand sie plötzlich auf, als habe sie einen Entschluß gefaßt. Sie warf einen Blick auf ihren Anzug, nahm aus dem Schranke Paletot und Hut und ging dann die Treppe hinauf zu ihrem Vater, welcher in seinem Zimmer am Schreibtisch saß und bei dem Anblick seiner Tochter hastig abwehrend die Hand erhob.

„Es ist mir nicht möglich, ich kann jetzt nicht mit spazieren gehen", sagte er schnell.

„Lieber Papa —"

„Sage kein Wort weiter, Du weißt nicht, was Du verlangst!"

„Ich wollte Dich ja auch nur fragen, ob Du mich eine Stunde entbehren kannst?"

„Ohne Entbehrungen ist noch nie ein großes Werk zu Stande gekommen", sagte der alte Herr würdevoll.

Anny schüttelte leise den Kopf; es wurde immer schlimmer mit seinem Gehör, und damit korrespondirte auch sein Eigensinn.

„Ich hoffe, daß Du nichts bedarfst, und komme bald wieder", sagte sie, sich zum Gehen wendend.

„Jawohl, gehe nur allein, ich wünsche viel Vergnügen", antwortete der Professor und rieb sich vergnügt die Hände, daß es ihm gelungen, heute um den Spaziergang herumzukommen.

Anny ging und durchschritt die Straßen. Wenn sie sich etwas vorgenommen, dann schien sie es auch möglichst schnell gern auszuführen. Alfred Schulz würde sich sehr gewundert haben, wenn er gesehen hätte, welches das Ziel ihres Weges war. Kein anderes als das Haus der Signora war es, das er nach seiner Aussage nicht mehr aufsuchen wollte, und es mochte sonderbar erscheinen, daß sich nun Anny dazu verpflichtet fühlte.

Die Sängerin habe soeben einen Wagen bestellen lassen, um eine Spazierfahrt zu machen, sagte das Stubenmädchen der Besucherin, kehrte aber gleich darauf mit dem Bescheid zurück, daß die Signora sie empfangen werde, wenn sie nicht viel Zeit beanspruche.

„Sie sind sehr liebenswürdig, mich anzunehmen", sagte die Professorstochter, nachdem sie sich vorgestellt hatte, indem sie ohne Komplimente auf dem angewiesenen Sessel Platz nahm, „ich werde Sie auch nicht lange aufhalten, meine Sache wird sich schnell erledigen lassen. Ich komme wegen eines talentvollen, jungen Mannes, der bei uns im Hause wohnt und auch Ihnen gut bekannt ist. Herrn Alfred Schulz meine ich."

„Den jungen Musiker?" fragte Ilona. „Ja, allerdings kenne ich ihn. Ist etwas mit ihm vorgefallen? Er war, wenn ich mich recht erinnere, seit Wochen nicht bei mir."

„Es ist nichts weiter mit ihm vorgefallen, als daß er sich in gedrückter Stimmung wegen der trüben Aussichten für seine Oper befindet", antwortete Anny, „und deswegen bin ich hier, um Sie um Ihre gütige Verwendung bei der Direktion oder, besser gesagt, dem Prinzen zu ersuchen."

„Sie sind eine Verwandte des jungen Mannes?" fragte die Sängerin.

Eine leise Röthe trat in das Gesicht der Professorstochter, aber diese Befangenheit währte nur einen Augenblick, dann antwortete sie mit ruhigem Ton und indem sie den prüfenden Blick Ilonas mit einem vollen ihrer großen, ernsten Augen fest erwiderte:

„Nein, ich bin keine Verwandte von ihm, er wohnt nur bei uns. Ich setze von Ihrer vorurtheilslosen Denkungsart voraus, daß Sie meine Verwendung für den jungen Mann nicht mißdeuten. Ich habe frühzeitig meine Mutter verloren und bin dadurch wohl über meine Jahre gereift, auch immer schon ein stilles ernstes Kind gewesen. Da habe ich denn mehr über den Weltlauf nachgedacht, als andere Mädchen meines Alters das zu thun pflegen, und ich bin zu dem Resultat gelangt, daß derselbe möglichst seltsam ist. Wenn man sich umsieht, bemerkt man ohne großen Scharfsinn, daß es nirgend in der Welt nach Verdienst den Menschen geht, einzelne Fälle vielleicht ausgenommen, daß fast überall der Zufall an einem Wendepunkt des Lebens das Geschick des Menschen entscheidet. Vielleicht klingt es gottlos, wenn ich es Zufall nenne, aber ich kann nicht anders, wenn ich bedenke, daß es oft nur von einer geringen Kleinigkeit abhängt, ob ein Mensch in einem gegebenen Falle sich für diese oder jene Handlung entscheidet, und daß er meist der Wichtigkeit dieser Entscheidung sich gar nicht gewußt ist. Kann 'man das anders als Zufall nennen? Der betreffende junge Mann, den ich als einen gediegenen Charakter kenne, befindet sich an einem solchen Wendepunkte seines Lebens; von der hiesigen Aufführung seiner Oper hängt sein späteres Schicksal ab. Gelingt es ihm nicht, diese herbeizuführen, so wird er sein Leben lang ein armer Handwerker bleiben, und ein schönes Talent wird damit der Oeffentlichkeit geraubt. Denn er ist keine starke Natur, bei der sich im Kampf die Kräfte stählen, sondern leicht entmuthigt. Nun hörte ich heute von ihm, daß seine Sache sehr wenig Aussicht habe, und daß er auch auf Sie, von welcher er im Uebrigen so begeistert ist, nicht mehr zu hoffen wage. Aber der Gedanke ist mir unerträglich, daß ein Werk, an das so viel edle Kraft gesetzt ist, welches ich mühsam unter meinen Augen entstehen sah, nun gleichsam in's Wasser sinken soll, vielleicht nur aus Mangel an Beachtung. Und so kam ich zu Ihnen, um Ihnen dies Alles auseinanderzusetzen, vielleicht daß er in seiner Bescheidenheit die Angelegenheit Ihnen garnicht recht ans Herz zu legen wagte."

Ilona hatte das Mädchen ohne Unterbrechung sprechen lassen, mit Absicht, wie es schien. Wenn ihr diese Fürbitte auch seltsam erscheinen mochte, so war ihr dies doch nicht anzumerken; von dem ironischen Lächeln, welches so leicht um ihre Lippen spielte, war keine Spur zu erblicken. Und nun sagte sie mit freundlichem Ton:

„Es ist sehr edel von Ihnen, mein Fräulein, was Sie für den jungen Mann thun, und Sie dürfen überzeugt sein, daß Ihre Handlungsweise keiner Mißdeutung bei mir unterliegt. Auch ich interessire mich für das Werk und finde es vielversprechend, habe auch dafür mich zu verwenden gesucht. Aber Sie wissen nicht, wie viele Schwierigkeiten im Allgemeinen sich hierbei zu überwinden bieten und welche gerade in diesem besonderen Fall entstanden sind."

„Es handelt sich um ein gutes Werk," sagte Anny bittend.

„Ja, allerdings, aber Sie wissen nicht —" die Stimme der Sprecherin nahm einen bitteren Klang an, und der weltverachtende Zug um den Mund trat jetzt sehr markirt hervor, „Sie wissen nicht, von wieviel Kabalen das Bühnenleben umgeben ist. Umsonst ist da nichts zu haben — auf Alles wird ein Preis gesetzt, und wer ihn nicht bezahlen kann oder will, der hat auch nichts zu erwarten. Ich leugne nicht, daß es mir vielleicht gelingen würde, die Oper heute noch zur Annahme zu bringen, aber — ich kann Ihnen nichts weiter sagen. Haben Sie Geduld, vielleicht gelingt es mir doch noch — versprechen kann ich nichts."

Anny erhob und verbeugte sich.

„Ich danke Ihnen und zweifle nicht an Ihrem guten Willen," bemerkte sie, „ich darf Sie nun nicht länger zurückhalten, der Wagen wartet auf Sie."

„Das hat nichts zu sagen, es hat mich im Gegentheil aufrichtig gefreut, Sie kennen zu lernen, liebes Fräulein. Das wird so oft als Phrase gesagt, aber in diesem Falle ist es keine."

„Noch einmal meinen besten Dank! — Phrase würde es mir erscheinen, wollte ich Ihnen sagen, wie wunderbar mich Ihre Kunst jedesmal ergriffen hat, wenn ich in der Oper war, was leider nicht allzu oft der Fall sein kann, weil ich meinen Vater nicht gern verlasse."

„Sie sind sehr freundlich," antwortete Ilona und reichte dem Mädchen die Hand. „Und hat Herr Schulz Ihnen nicht gesagt, weshalb er so lange mich nicht besuchte?"

Anny schwieg einen Moment, dann bemerkte sie mit ihrer gewohnten Offenheit:

„Ich weiß nicht, was er hat, es scheint mir, als ob er sich in irgend einem Punkt gekränkt fühlt; er sagte nur, daß er nicht mehr zu Ihnen gehen könne."

„Er ist ein Narr!" antwortete Ilona mit seltsamem Lächeln, und Anny verabschiedete sich nun.

Als sie über die Straße ging, war ihr Gang elastischer als vorher, auch ihr Antlitz hatte einen freudigeren Ausdruck. Die Hoffnung für die Aufführung der Oper konnte es nicht sein, welche sie belebte, denn dafür waren die Aussichten ja durch den Besuch kaum besser geworden. Hatte derselbe vielleicht noch einen andern Zweck gehabt und war die Entscheidung zu Annys Gunsten ausgefallen.

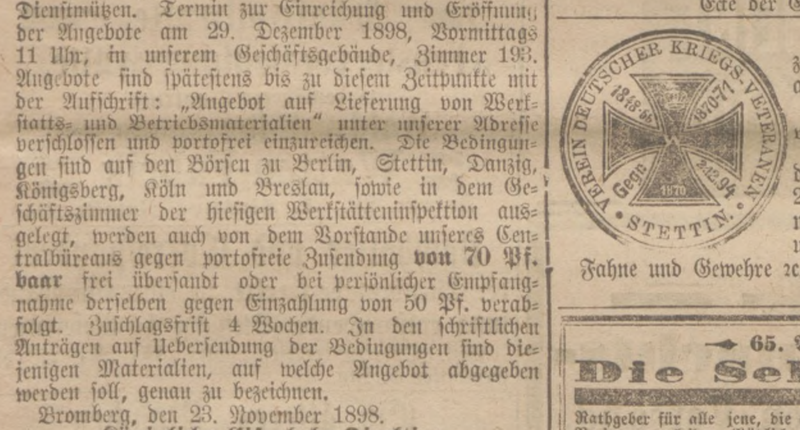
(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Als Bedarf für das Rechnungsjahr 1899 sollen in öffentlicher Ausschreibung verdungen werden: 13 500 Stück Hammerstiele und Axthelme aus Hickoriholz, 300 Stück eschene Kohlen- und Ballastschaufelstiele, 4000 Stück Feilenhefte aus Holz und Papier, 82 Stück Schmelztiegel, 440 Stück Schaufeln, 1500 Stück gewöhnliche Schraubenschlüssel, 2200 Satz Chamottesteine zu Feuerschirmen, 27 Stück Schleifsteine, 700 kg Schmirgel, 10 000 Bogen Schmirgelpapier, 25 000 Bogen Schmirgelleinen, 370 Stück Schwämme, 450 kg natürlicher und 1500 Stück gepreßter Bimsstein, 4000 l Spiritus, 860 kg Colophonium, 900 kg Burgunderharz, 40 kg Schellack, 100 kg blausaures Kali, 350 kg Borax, 200 kg Leim, 100 kg Salmiak, 1500 kg Tuchleisten, 3400 Stück Lampenbrenner, 120 qm farbiges, 2200 qm weißes und 100 qm mattgeschliffenes Fensterglas, 6000 Stück weiße, rothe, grüne und Milchglasscheiben, 500 Stück Coupeelaternengläser, 400 kg Sohlleder, 150 kg weißgares Rindleder, 1800 kg Maschinenriemenleder, 80 Häute Cylinderkalbleder, 500 kg Reitzeugleder, 600 kg Verdeckleder, 4000 Stück Siebenbürger naturschwarze Schaffelle, 360 Stück Bindestricke, 3500 hl Holzkohlen, 3100 kg Bindfaden, 20 000 m Lampendochte, 150 kg baumwollene Fadendochte, 5100 Stück Petroleumfackeldochte, 4000 Stück Harzfackeln, 2000 kg Hanf, 84 000 Stück Lampencylinder, 4000 m Bremsleinen, 100 Stück Schnürleinen, 4000 m Zugleinen, 500 000 Stück Plomben, 1000 Stück Rohrkohlenkörbe, 1200 Stück Piassavabesen, 800 Paar Filzstiefel und 700 Stück orangefarbene Dienstmützen. Termin zur Einreichung und Eröffnung der Angebote am 29. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr, in unserem Geschäftsgebäude, Zimmer 193. Angebote sind spätestens bis zu diesem Zeitpunkte mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung von Werkstatts- und Betriebsmaterialien" unter unserer Adresse verschlossen und portofrei einzureichen. Die Bedingungen sind auf den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg, Köln und Breslau, sowie in dem Geschäftszimmer der hiesigen Werkstätteninspektion ausgelegt, werden auch von dem Vorstande unseres Centralbüreaus gegen portofreie Zusendung **von 70 Pf. baar** frei übersandt oder bei persönlicher Empfangnahme derselben gegen Einzahlung von 50 Pf. verabfolgt. Zuschlagsfrist 4 Wochen. In den schriftlichen Anträgen auf Uebersendung der Bedingungen sind diejenigen Materialien, auf welche Angebot abgegeben werden soll, genau zu bezeichnen.

Bromberg, den 23. November 1898.

Königliche Eisenbahn-Direktion.



Stettin, den 10. Dezember 1898.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß alle im laufenden Kalenderjahre in Geltung gewesenen schriftlichen Pacht- und Afterpachtverträge, Mieth- und Aftermiethverträge, sowie antichretische Verträge, wenn der Pacht- oder Miethszins, auf die Dauer eines Jahres berechnet, mehr als 300 ℳ beträgt, soweit sie nicht bereits versteuert sind, vom Verpächter, Vermiether pp. in ein Pacht- resp. Miethsverzeichniß aufgenommen werden müssen, welches im Laufe des Monats Januar zum Zwecke der Versteuerung bei demjenigen Hauptamte oder Steueramte, in dessen Geschäftsbezirk die Grundstücke belegen sind, oder bei einem benachbarten Stempelvertheiler einzureichen ist.

Die Formulare für Pacht- und Miethsverzeichnisse, welche gleichzeitig eine Zusammenstellung sämmtlicher Vorschriften über die Versteuerung der Pacht-, Miethsverträge enthalten, sind unentgeltlich von allen Hauptämtern, Steuerämtern und Stempelvertheilern zu beziehen.

Königliches Haupt-Steuer-Amt II.

Brennholz-Verkauf.
Forstrevier Brunn.

Am Freitag, den 16. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr, sollen im Kruge zu Kreckow Buchen-Knüppel und Reiser, Kiefern-Kloben, Knüppel und Reiser öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Verkaufsbedingungen versteigert werden.

Die Forst-Verwaltung.

Kirchliches.

Schloßkirche:

Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde: Herr Ober-Konsistorialrath Brandt.

Beringerstr. 77, part. r.:

Am Dienstag Abend 8 Uhr Beringerstr. 77, p. r., Bibelstunde: Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann.

Stettin—Pölitz.

Heute Dienstag, d. 13. d. M., fallen die Touren 12 Uhr Mittags v. Pölitz u. 4 Uhr N. v. Stettin per **SS. „Salamander"** aus. **Oscar Henckel.**

In trauriger Pflichterfüllung zeigen wir den Mitgliedern an, daß unser Kamerad **Robert Ludewig** verstorben ist.

Der Verein steht Dienstag, den 13. Dezember, Nachm. 2 Uhr, am Vereins-Bureau nach dem Trauerhause, Lange- und Lindenstr.-Ecke, bereit.

Fahne und Gewehre ꝛc. zur Stelle.

Der Vorstand.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Lindenstr. 1, 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. I.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Grabow, Gießereistr. 43,
Wohnung von 4 eventl. 5 Zimmern, mit Garten, zum 1. 4. 99 miethsfrei.

Falkenwalderstr. 119 ist eine herrsch. Wohnung v. 4 Stub., Balk., Badest. u. Zub. sof. auch spät. z. verm.

Burscherstrasse 7,
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Tapezier.

2 Stuben.

Gr. Lastadie 79, 2 Stuben, Küche u. Zubeh. p. 1. 1. 99.

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, hell und freundlich, zum 1. 1. 99 zu vermiethen. Näheres 2 Tr.

Möblirte Stuben.

Rosengarten 17, 2 Tr. l., zwei fein möblirte Zimmer **per sofort** zu vermiethen.

Schlafstellen.

König Albertstr. 41, eine Schlafstelle ist sogleich zu vermiethen bei **F. Klingbeil.**

Läden.

Ein Laden am Kohlmarkt, beste Lage, sofort zu vermiethen.
Paul Letsch, Gr. Domstr. 22.

Neuestr. 5b, kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

Grabow, Breitestr. 38, ist der Uhrmacher-Laden auch zu jed. and. Geschäft pass., zum 1. 4. 99 zu verm.

Stallungen.

Burscherstrasse 7,
ein Pferdestall zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Tapezier.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4, Lindenstr. 25 und Kaiser Wilhelmstr. 3,

empfiehlt als besonders

billige, nützliche und empfehlenswerthe Weihnachtsgeschenke:

Leder- und Galanteriewaaren.

Portemonnaies, ganz in Leder gearbeitet, haltbar, à 25, 40, 50, 60 ₰ bis zu 2 ℳ.
" höchst dauerhaft in **Kalbleder**, à 1, 1,25, 1,50, 2 und 3 ℳ bis zu den elegantesten.
" in **Langformat** von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** aus bestem Saffian und echtem Seehundleder, aus einem Stück, das haltbarste, was es überhaupt in diesem Genre giebt à 2, 3, 4, 5 bis 8 ℳ.
☛ **desgl.** Marke „**Unzerreißbar**", **beste Offenbacher Lederwaare** von 1,50 bis zu 12 ℳ.
Damenportemonnaies, einfache u. eleganteste Ausstattung.
Beutel von 10 ₰ an, **Kidlederbeutel**, sehr haltbar.
Biber- und Wildlederbeutel, praktisch und überaus haltbar.

Visites, ganz in Leder, mit und ohne Stickerei, von 40 ₰ an.
" in Kalbleder, Seehund, Juchten 2c.

Cigarrentaschen, à Stück 25, 40, 50, 75 ₰ und 1 ℳ.
" in prima **Kalbleder**, mit eleganter Stickerei, schon zu 2 ℳ.
" in prima **Kalbleder, Seehund, Krokodil, Juchten, Kapsaffian 2c.**, ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz in den verschiedensten Mustern, bis zu 10 und 15 ℳ.
Brieftaschen von 25 ₰ an, ganz in Leder à 1, 1,25, 1,50, 2 u. 3 ℳ.
☛ **desgl.** in Mouton, Vachette, Seehund, Juchten, Saffian, bis zu den feinsten, ohne und mit Stickerei, Photographieeinsatz, Monogrammeinsatz 2c., zu 12 u. 15 ℳ.
Geldtaschen und **Couverttaschen.**
Banknotenmappen.
Wechselmappen.
Pult- und Comtoirmappen.
Documentenmappen.
Actenmappen.

Necessaires in großer Auswahl, mit vollständiger Einrichtung, von 50 ₰ an bis zu 20 ℳ.
Schmuck- und **Juwelen-Kästchen, Taschentuch-Kästchen, Kragen-** und **Manchetten-Kästchen.**
Taschennecessaires mit **Spiegel, Kamm 2c.**

Damentaschen, in Calico, Leder und Plüsch von 50 ₰ an.
Strickzeugtaschen, Handarbeitstaschen, Pompadours 2c.
Couriertaschen in eleganter Ausführung.
Geld- und **Schlüsseltaschen.**
Damentaschen, Markttaschen von 1 ℳ an.
Reisetaschen in **größter** Auswahl, in Ledertuch, Leder, in Mouton, Chocolade-Kalbleder, Rindlackleder, in Kofferform, weicher Form, englischer Form, Faltenform 2c. 2c., zahlreiche Neuheiten.

Fächer, Ball- und Promenadenfächer in Atlas, schwarz, farbig und weiß.
Tüllfächer, nur Neuheiten, reichste Auswahl.
Federfächer, weiß und farbig,
Maraboutfächer, schwarz, melirt und weiß, von den billigsten bis zu 50 ℳ.

Schreibmappen, ganz in Calico, mit und ohne Schloß, Stickerei, Einrichtung u. s. w. von 50 ₰ an.
☛ **desgl.** in Plüsch von 2 ℳ an.
☛ **desgl.** in ganz Leder von 3 ℳ an.
☛ **desgl.** hochelegante, in roth und grün Vachette, in hell Kalbleder, in Juchten 2c.

Poesies, größte Auswahl, von 20 ₰ an.
☛ **desgl. neueste Muster**, in reichster Pressung, ganz in Calico, Leder, Plüsch 2c., mit und ohne Beschläge.
Stammbücher, Tagebücher, mit und ohne Verschluß.
Kochbücher.

Photographiealbums in **Quartformat**, in Leder, Plüsch, Calico, Celluloid (Neuheit) à 1, 1,50, 2, 3 bis 30 ℳ.
☛ **desgl.** in **neuesten Mustern** in Quartformat und **neuen Hochformaten** von 5 bis zu 80 ℳ.
☛ **desgl.** mit **Musik** in Leder und Plüsch, von 10 ℳ an, 2, 4 und 6 Stücke spielend.
Staffeleien für Photographiealbums in cuivre poli, Bronce, Altsilber 2c.

Briefmarkenalbums, schon von 10 ₰ an, in größter Auswahl.
Postkartenalbums und **Liebigkartenalbums**, schon v. 50 ₰ an.
Relief- und **Sammelalbums** in reichster Auswahl.

Bilderrahmen in Steinpappe zu 10 und 25 ₰.
Bilderrahmen in Holz u. Plüsch, in Leder, in Metall, Nickel, Bronce, cuivre poli, für alle Formate.
Photographien u. Genrebilder in größter Auswahl.
Glasbilder, schwarz und farbig kolorirt.

Spiegel, ohne und mit Malerei, geschliffenen Rändern 2c.
Schreibzeuge in Holz, Metall, Porzellan 2c., von 50 ₰ an bis zu 15 und 25 ℳ.
Tintenfässer in Glas, Porzellan 2c.
Taschen- u. Reisetintenfässer.
Halterschalen, Briefmarkenkasten, Briefbeschwerer in allen gangbaren Sorten, gutes und solides Fabrikat.

Japan- u. Chinawaaren, Schmuckschränke, Cigarrentaschen, Theekasten, Handschuhkasten, Nähkasten, Knäuelbecher 2c.
Japanische Tablettes, Brotkörbchen, Krümelschippen, Krümelbürsten.
Japanische Bronceschalen, Federschalen 2c.
Japanische u. Chinesische Papier- u. Decorationsfächer.

Büsten und **Figuren** aus **Gyps** und Elfenbeinmasse.
Cruzifixe.
Thorwaldsen's Christus in 5 verschiedenen Größen.

Papierwaaren.

Bilderbücher à 5 und 10 ₰ bis zu den größten und besten zu 10 ℳ.
desgl., unzerreißbare auf Leinwand und Carton.
Colorirbücher von 10 ₰ an.
Jugendschriften, für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl.
Märchen- und Weihnachtsbücher, mit kolorirten Bildern, zu billigen Preisen.
Indianergeschichten, Robinsonad., Seegeschichten u. s. w.
Deutsche Heldensagen.
Kalender, Abreißkalender, elegante Damen- und Wandkalender.
Bilderbogen, Ziehfiguren.
Modellirbogen, Modellirmappen
Modepuppen, Ankleidefiguren.
Glanzpapier, 6 Bogen à 10 ₰.
Gold- und Silberpapier.
Gold- und Silberschaum.

Lampenschirme, in den neuesten und schönsten Mustern.
Fliegenbüschel, in farbigen Seiden- und Krepp-Papieren.
Blumentopfumhüllungen.
Küchenstreifen.

Wandteller, in den verschiedensten Größen und reichster Auswahl.
Untersätze, für Lampen, Gläser 2c. in neuester Ausführung, von 10 ₰ an.
Fenstervorsätze.
Malvorlagen.
Weihnachtsengel.
Krippen.
Gratulationskarten, für Weihnachten und Neujahr.

Haussegen.
Wandsprüche, Wandkreuze.
Widmungsbücher, in reichster Auswahl.
Bibellesezeichen 2c. 2c.

Briefcartons, m. extrafeinen Billetpostpapieren, und Couverts, weiß, elfenbein und farbig.
Brief- und Kartenkassetten, mit Emblemen, Devisen, Vignetten, Blumen, Figuren 2c. von 25 ₰ bis zu den elegantesten zu 6 und 8 ℳ.
Pêle Mêle, Papeterien 2c.
Billetpostpapiere mit **Couverts** in allen gangbaren Größen und eleganten Packungen.

Bibeln und Gesangbücher.

Bibeln mit Apokryphen, in Mittel-Octav à 1,50, 1,75 ℳ, mit Goldschnitt à 4, 5 und 7 ℳ.
" in Klein-Oktav (**neue Ausgabe**) à 1 ℳ, in Goldschnitt von 2 ℳ an.
" in Groß-Octav à 2, 2,25 ℳ in Goldschnitt 5, 7 u. 8 ℳ.
Neue Testamente m. Psalmen.
Haus- und Traubibeln, zu 2,75 und 3 ℳ, mit Goldschnitt zu 5,50, in Bockchagrin-Einbänden zu 7,50, 8,50 bis zu 10 ℳ.
Evangelische Gesangbücher für die Provinz Pommern in den verschiedensten Bänden, in Leder, Mouton, Saffian, Kalbleder 2c.
Vollhagen'sche und Porst'sche Gesangbücher.

Schreib- und Schulmaterialien

Schreibhefte, auf gutem, starken, weißen Schreibpapier, in allen Liniaturen, 16 Blatt stark, à Dtz. 70 ₰.
desgl., mit bunten Deckeln, à Dtz. 80 ₰.
Octavhefte, mit und ohne Linien.
Aufgabebücher, Ordnungsbücher
Diarien, gelber Deckel, zu 10 ₰.
Diarien, steif brochirt, 10 Bogen stark, à 20 ₰.
☛ **desgl., neu mit Lederrücken**, 20 Bogen 50 ₰.
desgl. in **Wachstuch**, à 25 u. 50 ₰.
Zeichnenbücher, Notenbücher.
Bleistifte von 1 ₰ an.
" Polygrades, à 10, 15 u. 25 ₰.
Schwarze und **weiße Kreidestifte.**
Radirgummi, für Blei u. Tinte.
Spitzengummi.
Federhalter, à 1, 2, 3, 5 u. 10 ₰.
" **extrafein**, in Bein 2c. à 15 ₰ bis 1 ℳ.
Stahlfedern, beste Schulfedern, à Groß 30, 40, 50, 60, 65 u. 75 ₰, Büreaufedern von 75 ₰ bis 3 ℳ.
Federbüchsen, gefüllt mit 1 Dtz. Federn, à 10 ₰.
Lineale, mit Zinkeinlagen, 15, 25 ₰ bis 1 ℳ.
Federkasten, à 10, 25 und 50 ₰.
Patentfederkasten, aus einem Stück gearbeitet, à 10, 20, 30, 40, 50 ₰ bis 1 ℳ.
Tuschkasten, 5, 10 ₰ bis 9 ℳ.
Reißzeuge, à 1, 1,50, 2 bis 20 ℳ.
Farb- und **Pastellstifte.**
Zirkelkasten, à 50 und 75 ₰.
Farb- und **Croquiretuis.**
Schiefertafeln, mit u. ohne Linien.
Griffel, Fabergriffel, Holzgriffel.
Griffelkasten, à 10 ₰.

☛ **Schulmappen** und **Schultornister**, in Ledertuch und Leder mit Seehund, Clothdeckel 2c., dauerhafte Handarbeit, von 1 ℳ an.
Ordnungmappen, 50, 75 u. 1 ℳ.
Censurenmappen.
Bücherträger von 50 ₰ an.
Universalbücherträger in allen Sorten.

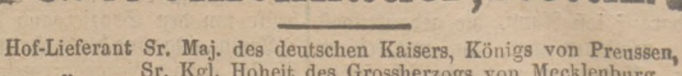
Vortheilhafter Einkauf für Wiederverkäufer in meinem Engros-Lager Kirchplatz 4.

R. Grassmann.



Hof-Pianoforte-Fabrik
von

G. Wolkenhauer, Stettin.



Hof-Lieferant Sr. Maj. des deutschen Kaisers, Königs von Preussen,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Baden,
" Sr. Kgl. Hoheit des Grossherzogs von Weimar,
" Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.

Spezialität: Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente.

Königlich Preussische Staatsmedaillen für gewerbliche Leistungen.

Ehrendiplome, 15 goldene und silberne Medaillen und Ehrenpreise.

Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente — Pianinos in drei Gattungen — verdanken ihren Weltruf der hohen Stufe künstlerischer Vollkommenheit, welche sie nach dem übereinstimmenden Urteil musikalischer Autoritäten, als Liszt, Bülow, Dreyschock, d'Albert u. a. einnehmen; sie vereinigen den Schmelz und den Wohllaut eines Pianinos mit der Kraft und Fülle eines Flügels und leisten in Hinsicht der Haltbarkeit das Vollkommenste, was bis jetzt bekannt wurde, so dass die Fabrik für Güte und Fehlerfreiheit derselben **eine gesetzlich bindende Garantie von 20 Jahren** übernimmt.

Monatliche Theilzahlungen. Bei Baarzahlung entsprechender Rabatt.

Frachtfreie Lieferung. Probesendung.

Export nach allen Welttheilen.

Abbildungen und Preisverzeichniss kostenlos.

Bedingung: **Niemand braucht ein Instrument zu behalten, das ihn nicht vollständig befriedigt.**

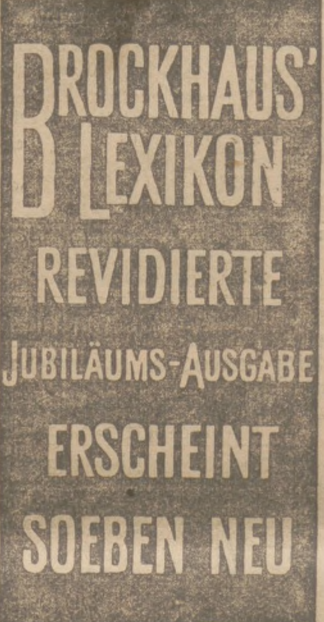
Alt-Dammer Elektricitäts-Werke Act.-Ges. zu Alt-Damm.

Eingezahltes Kapital 3 000 000 Mark.

Elektrische Beleuchtungsanlagen • Kraftübertragungen • Strassen- und Kleinbahnen

Specialiätt: Stationäre und transportable **Accumulatoren** (Patent **Böse**)
Blitzableiteranlagen und Untersuchungen.

Maschinentelegraphen für Kriegs- und Handelsschiffe.





☛ **Stollen-Versand.**

Die berühmten **Leipziger**

Christstollen,

beliebtestes hochfeines Weihnachtsgebäck,
(Mandelstollen und Rosinenstollen),
à Stück je nach Qualität:
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— ℳ
versendet gegen Voreinsendung
oder unter Nachnahme

Alfred Hartmann, Leipzig,
Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garant. kann.

Vollblut-

Bernhardiner

Hospizblut
6—8 Wochen alt, giebt ab
Zwinger Silesia in Grottkau.

Reizende **Neuheiten** in **Glassachen** für

Weihnachtsbäume.

Sort. Kiste II enthält 272 Stück schön bemalte und besponnene große **Kugeln, Refl., Früchte, Zapfen, Perlen** 2c. in prachtvollen Farben (große schöne Baumspitze, Wachsengel gratis) gegen Nachnahme von ℳ 5 franco.

Th. Fr. Geyer, Limbach-Alsbach i. Thür.

Zum 1 Januar 1899 wird für ein **hiesiges Versicherungsgeschäft** bei steigender Vergütigung ein **Lehrling** gesucht. — Selbstgeschriebene Offerten unter „Versicherung" abzugeben in der Exped. d. Blattes.

Kragensammte.

Sammtfabrik, welche als Spezialität schmutzfreie Kragensammte fabrizirt, sucht einen **tüchtigen Vertreter**, der bei den Consumenten, Herrenkleiderfabriken 2c. gut eingeführt ist.

Offerten mit Referenzen unter **W. X. 1997** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Tafel-Mastgeflügel

liefert **franko** fett gemästet pr. 5 Kilo-Korb, täglich frisch geschlachtet, sauber gerupft, 1 Mastgans oder Bratgans mit Ente Mark 4,75, 3—5 fette Enten oder Poularden Mark 4,90, 4—5 Brathühner oder 6—8 Kücken Mark 4,60, 1 Puter (Truthahn) 10 Pfund komplet oder 3—4 Kapaunen Mark 6,00, 10 Pfund Ochsen- oder Kalbfleisch, zart u. entbeinert, Mark 4,50, 10 Pfd.-Kolli frische naturreine Kuhmilch-Butter Mark 7,75, 10 Pfd.-Kolli naturreinen Bienenhonig ff. Mark 4,50, halb Butter halb Honig Mark 5,75.

M. Müller, Buczacz.

☛ **ff. Verbandswatte,** ☚
☛ **Gichtwatte,** ☚
☛ **Schafwollwatte,** ☚
Fensterverdichtungswatte,
in **bewährter Qualität,**
Waldwoll-Oel empfiehlt die
☛ **Watten-Fabrik** ☚
Fuhrstr. 26. J. Zielke, Fuhrstr. 26.

Buchhalter und Correspondent

der Eisenbranche **sucht** in einer Großhandlung entsprechende Stellung Ia Referenzen.

Gefl. Offerten erbeten unter **H. A.** an die Expedition d. Ztg.

Ein älteres Mädchen

mit guten Empfehlungen sucht einen leichten Dienst, am liebsten bei alleinstehender Dame oder Herrn.

Näheres Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

Sofort Anstellung.

Vom **I. Hamburger** Hause gesucht respekt. Herren zum Verkauf von **Cigarren** an Wirthe, Händler 2c. Vergütigung Mark 120 per Monat, außerdem hohe Provision. Off. u. **P. J. 423** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Hagel-Versicherung.

Gut eingeführte Ges. sucht leistungsfähigen **Inspektor** m. guten Verbindungen für Pommern gegen hohe Bezüge. Offert. m. Ref. u. **H. 12** an die Exped. d. Ztg., Kirchplatz 3, erbeten.

Centralhallen-Theater.

Nur noch 3 Tage!

Lebende
☛ **Riesenphotographien.**
Amanda Harold mit ihren dressirten Möpsen.
Margueritha's elektr. Laube.
Markow, der beliebte Humorist.
●● **Hedwig Braselli**, ●●
Konzert-Sängerin,
sowie das **gesammte Künstler-Ensemble.**

Centralhallen-Tunnel.
Täglich: **Freikonzert** bis 12 Uhr.
Auf besonderen Wunsch: Morgen
Mittwoch, den 14. Dezember, 5 Uhr:
☛ **Extra-Schüler-Vorstellung** ☚
mit speziell für die Jugend zusammengestelltem Programm
Loge und Tribüne 0,40 ℳ. Alle anderen Plätze 0,20 ℳ.

Stadttheater.

Dienstag: S. IV. **Mignon.**
Mittwoch: Kleine Preise.
Aschenbrödel (Weihnachtsmärchen).

Bellevue-Theater.

Dienstag: Bons giltig. — Auf vielseitigen Wunsch: ☛ **Grossmama.** ☚ Joachim . . . Dir. Leon Resemann.

Mittwoch: Kleine Preise. — **Ehrliche Arbeit.**

Donnerstag: Kleine Preise. — Gastspiel des Zwergkomikers Jéan Brégant. Neu! Zum 1. Male: Mit vollständig neuer Ausstattung. ☛ **Zwerg Nase.** ☚ Weihnachtsmärchen in 6 Bildern.

In Vorbereitung: Neu! **Meerleuchten.** Schauspiel in 4 Akten von Ganghofer.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Emil Retzlaff [Stettin]. Eine Tochter: Amtsricher a. D. Wolff [Stettin].

Gestorben: Frau Emma Dunker [Bergen]. Frau Emilie Nipprasch geb. Schwartz [Stettin]. Frau Emilie Plischkowsky geb. Melchert, 79 J. [Stettin]. Frau Pastor Luedicke, geb. Prozell [Friedland]. Fritz Schwanebeck, 73 J. [Prenzlau].

Stettin, Moltkestr. 17, **Haushalt.- u. Familienpens.** (gegründ. 1887) **v. L. Pfalzgraf**, Tochter e. Arztes. Geleg. z. wissensch. u. gesell. Fortbild. mäßig. Preise

---

☛ **Stottern, Stammeln und Lispeln heilt**
H. Leschke, Lehrer,
Stettin, Karkutschstraße Nr. 10, III.

Eine in vollem Gange befindliche Ofenfabrik, äußerst günstig an Bahn u. Wasser gelegen, mit Dampfbetrieb, 4 neuen Brennöfen u. s. w. ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Offerten unter **B. F. 99** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Privat-Kapitalisten (*)

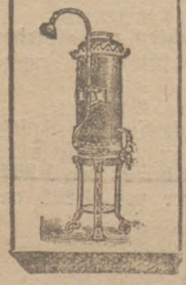
bestellt **Probe-Nummern** der „**Neuen Börsen-Zeitung**", **Berlin, Zimmerstrasse 100.** Versandt gratis und franco.

Präsentpostkorb

mit 1 Pfd. fein. reiner Tafelchocolade, kleingerippt, 1 Pfd. feinst. neuer Tafelrosinen, 1 Pfd. ff. ächt. Aachener Kräuter- od. Prinzeßprinten, 1 Pfd. fein. neuer Feigen, Rest bis zu 10 Pfd. Brutto herrl. neue Apfelsinen, auf Wunsch auch z. T. Citronen, alles franko incl. ℳ **5,25**, geg. Nachn., Postkörbe mit nur Apfelsin. od. Citron. (10 Pfd. Brutto) ℳ **2,80** franko geg. Nachn.

☛ 1/1 Kiste feinst. Apfelsinen (200 dicke oder 300 mittlere) ℳ 10.— bis ℳ 11.—, 1/1 Kisten f. Citronen, 300 Stück ℳ 12.— bis ℳ 13.50 p. Bahn ab hier geg. Nachn.

Richard Kox, Südfr.-Imp., **Duisburg a. Rh.**



Aachener Badeofen

D. R.-P. *Ueber 50 000 Oefen im Gebrauch.*

In 5 Minuten ein warmes Bad! ☛ **Original** ☚

D. R.-P. **Mit neuem Muschelreflector.** **Houben's Gasöfen**

Prospecte gratis. * J. G. Houben Sohn Carl Aachen. * Wiederverkäufer an fast allen Plätzen.

Vertreter: Ing. **Ernst Simon**, Turnerstr. 33f.





Ernst Hotop,

Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Meine

Weihnachts-Ausstellung

ist eröffnet.

Zum Weihnachtsfeste empfehle alle Sorten **Honigkuchen**, sowie meine als **vorzüglich** anerkannten **Zuckernüsse** und **Pfeffernüsse**, sowie **Macronen** und **Macronennüsse, Baumkuchen, Torten** und **Baumgehänge** in großer Auswahl.

J. Wasse, Mönchenstraße 38.